

Impressum

Auflage:	600 Exemplare
Druck:	Siemens AG Offenbach
Redaktionsanschrift:	„Der Maulwurf“ Schülerzeitung der Schillerschule Offenbach Goethestraße 111, 63067 Offenbach am Main Tel: 069/80652245 Fax: 069/80653426
Kontoverbindung:	Stadtspark. Offenbach, BLZ 505 500 20 Ktonr. 5901596
Redaktion	Nina Frieß, Nicole Huq, Florian Griese, Mohan Anirudh
Fotoentwicklung	Eckhard Finger
Leiter der AG „Schülerzeitung“	Wolfgang Grünleitner

Inhalt

Aus der Redaktion	3	Tag der Offenen Tür	38
Schüleraustausch mit England	4	Balladen-Projekt	40
England bietet mehr ...	8	Gartenpflege	44
Premiere d. Musicals „Arme Ritter“	9	Aus dem Schulleben	45
Runder Tisch Nordend	10	Viren im Schulcomputer	47
Europawettbewerb	12	Interview mit W.Hohlbein	48
Sketch über Fremdwörter	14	Lehrerworte	50
Das SV-Team stellt sich vor	16	Schülerworte	51
Vertrauenslehrer stellen sich vor	17	Fundstücke	52
Neue Räume an der Schillerschule	18	Tamagotchis	53
SV-Mitteilung	20	Klassenfest der 5c	54
Vorlesewettbewerb	21	Weihnachtsfeier der 6c	55
Mein Praktikum bei der „FR“	22	Airport-Projekt des Teams 6.1	56
Waldlaufwettbewerb	24	Neue Schulkünstlerin ist da	57
Schnappschüsse	26	Schuleltembeirat	58
Neue Fußballtore	28	Schillerbuntes Mittelalter	60
Chaos im Theaterkeller	29	Letzte Worte unserer Lehrer	61
Pflanzenkunde: Der Kuss	30	Frau Meilinger verabschiedet	62
Neue Entdeckung ...	32	Klassenfotos des Jahrgangs 5	64
Der Tod von Lady Diana	34	Lehrerfotoquiz	70
Schillerschul-Chronik	36		

..... aus der Redaktion

1. Es hat ja lange gedauert, aber endlich ist er da, der neue **Maulwurf**. Ihr werdet sicher bemerken, daß wir im Gegensatz zu den früheren Ausgaben in dieser hier viel mehr Bilder reingenommen haben. Das kommt daher, daß dank Scanner, Digitalcamera und neuester Textverarbeitungssoftware die Verarbeitung von Bildern deutlich schneller geht. Selbstverständlich könnt ihr uns, wenn ihr Artikel schreibt, künftig auch Fotos geben. Mittlerweile können wir fast alle Bilder bearbeiten, nicht mehr nur schwarzweiße, wie früher. Gegenwärtig arbeiten wir daran, die Schülerzeitung auch über das Internet zugänglich zu machen.

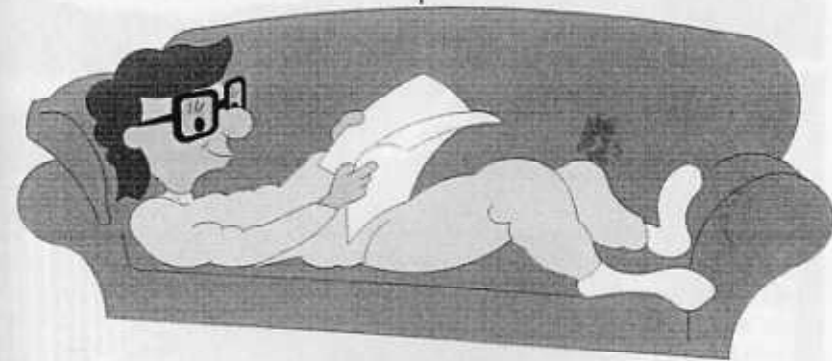
2. Braucht ihr Nachhilfe in einem Fach?- Wollt ihr Nachhilfe geben?

Wir wollen im *Maulwurf* eine „Schillerbörse“ einrichten. Vorschläge von uns wären zum Beispiel Nachhilfe und Musikunterricht. Selbstverständlich könnt ihr auch anderes anbieten oder anfragen. Allerdings sollen die Angebote und Nachfragen schulisch bedingt sein, also keine Suche nach Filmen und CD's... seid nicht böse! ☺ Aber wenn erst einmal damit angefangen wird, können wir die Schillerbörse in Musikbörse umtaufen. Wir freuen uns auf eure Anzeigen und wünschen viel Erfolg!

Wie immer danken wir allen unseren Autoren für ihr Engagement in Form ihrer Berichte, Meinungen und Interviews. (Wenn wir sie etwas zeitiger bekämen, wäre das auch nicht schlecht)

Und nun viel Spaß beim Lesen

wünscht Euch Eure Redaktion



England '97

Bericht vom Schüleraustausch mit der englischen Partnerstadt Chester

So, es war soweit, die Englandtruppe war bereit, das Land der Turkeyburger zu erobern.

Der gesamte WPU2-Kurs "England-austausch" traf sich am Donnerstag, den 9. Oktober um 9 Uhr am Frankfurter Flughafen, um mit British Airways nach England zu fliegen. In der Luft passierte nichts Nennenswertes, nur wurde ich mehrere Male aufgeregt gefragt, ob wir denn jetzt abstürzen würden, was ich verneinte. "Wir stürzen erst ab, wenn die Motoren ausfallen und die Lichter ausgehen." Nun ja, in dem Moment gingen die Lichter aus. Als wir gegen 11.50 Uhr,

ohne abgestürzt zu sein, in Manchester ankamen, standen uns erst mal mehrstündige Zug- und Busfahrten bevor. Etwa um 15 Uhr waren wir dann in unserem Youthhostel; wir stiegen aus dem Bus und dachten: „Oh my goodness!“ Gut wir kamen in die Eingangshalle, nice old English style. Drei Zentimeter dicke Plüschteppiche und jede Menge Sessel! Irgendwie gemütlich. Und dann sahen wir unsere Zimmer. Unbeschreiblich! Als wir aus Versehen gegen eines der Hochbetten stießen, krachte es bald zusammen, der Teppich schien nur aus Flecken zu bestehen und die Matratzen waren total ver-



sifft. Die Duschen waren auch nicht von schlechten Eltern, man hatte die Wahl zu verglühen oder als Eiswürfel weiter zu leben. Als wir uns von dem ersten Schock erholt hatten und unsere Sachen weitgehend ausgepackt hatten, gingen wir das erste Mal nach Chester Town. Einfach nur schön. Alte Fachwerkhäuser, super Geschäfte und Burger King und McDonalds, unser Überleben war gesichert!!!

Natürlich fielen wir Germans wieder mal auf, z.B. als eine Colaflasche explodierte. Am Abend aßen wir zum ersten Mal englisches Essen, dazu kein Kommentar. Der Großteil von uns entschied sich von Truthahnburgern mit Pommes zu überleben. Am nächsten Tag, der für die meisten um 6 Uhr früh begann, weil ein paar Idioten vergessen hatten, ihre Wecker auf englische Zeit umzustellen, stand unsere Chester-Ralley auf dem Plan, Gruppen von drei bis fünf Leutchen wuselten durch die Straßen und quetschten die armen, hilfsbereiten Engländer über die History ihrer Stadt aus. Wir besuchten noch zwei Museen, die aber vermutlich außer Herr Thomas und Herr Baumann niemanden interessierten. Am Abend gingen unsere Boys mit den zwei Lehrern ins Kino, wir Girls beschlossen unsere Freiheit zu genießen. Am Samstag fuhren wir nach Liverpool, a very big city. Einige besuchten das legendäre Beatlesmuseum, die anderen machten eine Hafentour. Danach hatten wir Freizeit und sahen uns die Stadt mal genauer an. Am Sonntag wurde wild diskutiert, was gemacht werden sollte, schwimmen oder Fußball spielen? Am Ende gingen die Mädchen alleine schwimmen und die Herren spielten mitsamt Paukern Fußball. Am Nachmittag gingen die Girls dann ins Kino in "The FULL MONTY" (Ganz oder gar

nicht), es war einfach nur gut, wir konnten zwar nicht alles verstehen, lachten aber trotzdem die ganze Zeit. Bilder sagen eben einiges...

Nun war es soweit, unser erster Tag in der Queen's Park High School, würden wir ihn überstehen, wie würden die Schüler uns empfangen? Fragen über Fragen. Wir überlebten den Tag, zuerst machten wir einige Rollenspiele, die zum Teil auch ganz witzig waren. Am Nachmittag bekamen wir dann unsere Partnerschüler zugeleitet, mit denen wir am nächsten Tag in den Unterricht gehen sollten. Mir persönlich war etwas komisch zumute, denn wir fielen mit unseren normalen Klamotten ziemlich auf unter den ganzen einheitlich gekleideten Engländern. Am Abend waren dann auch einige der englischen Schülerinnen in der Jugendherberge, was vor allem den männlichen Teil von uns freute. Am nächsten Morgen hieß es erst mal: auf in den Unterricht! Man kann echt sagen, wir können uns mit unseren Lehrern glücklich schätzen. Nicht daß die englischen Lehrer widerliche Monster wären, nein, aber sie sind doch um einiges strenger. Am Nachmittag gingen wir dann mit zu unseren englischen PartnerInnen, wo wir auch zu Abend essen sollten.

Als wir dann zwischen 20 und 22 Uhr wieder in der Jugendherberge eintrudelten, waren echt fast alle total begeistert! Die Engländer waren so freundlich und nett, einfach klasse! Am Mittwoch waren dann alle ziemlich enttäuscht, dass es der letzte Tag in der Schule war, jetzt wären wir, trotz anfänglicher Bedenken, gerne noch ein paar Tage in der Schule geblieben. Zwar waren manche Schüler echt ätzend mit ihren Kommentaren zu uns, aber der

größte Teil der Schüler war wirklich total nett.

Am Donnerstag fahren wir dann nach Wales nach Conway, dort besichtigten wir ein wundervolles Castle. Wir sahen das kleinste Haus aus Groß Britannien und waren am Ende dieses Ausfluges total müde. Am Abend fahren wir dann mit diesen wundervollen englischen Taxis zu einem Bowlingcenter. Ein Kommentar zu den Taxis: "Hier drinnen fühlt man sich ja wie ein Filmstar!" Der Abend war echt gut, und vielen viel es schwer sich von den neuen Freunden und vor allem von den neuen Freundinnen zu trennen....

Am Freitag hatten wir noch Gelegenheit in die Schule oder nach Chester zu gehen. Dann ging es mit dem Zug Richtung Flughafen und Richtung Heimat. Viel Englisch haben wir in dieser Zeit sicher nicht gesprochen, aber es war auf jeden Fall eine

super Zeit. Vielen Dank an Herr Thomas und Herr Baumann, die nicht all zu schnell die Nerven verloren haben, nur weil wir sie um 2 Uhr morgens weckten um ihnen mitzuteilen, dass durch die Decke Wasser käme und dass wir alle ertrinken werden. Oder weil ein paar Leute wegen ihrer Flohstiche (!) etwas hysterisch waren.

Noch etwas zu englischen Jugendherbergen: Jugendherberge bedeutet nicht, dass dort wie bei uns nur Klassen, Jugendliche und Studenten einquartiert sind. Wir machten leider auch die Bekanntschaft mit einigen "älteren Damen" (Drachen wäre passender), die leicht sauer auf uns waren, nur weil wir gegen 23 Uhr noch 'n bißchen durch die Gänge liefen. Naja, sie bekam für diese Nacht ihr Geld zurück, aber was haben diese etwas reiferen Herrschaften auch in einer Jugendherberge zu suchen?

Nina Frieß, 9f

A.: sagte: „Herr Thomas, es bringt voll das Feeling, auf dem Bauch die Treppe runter zu rutschen!“
Herr Thomas.: „Das muß ich ausprobieren!“





STENGER
Service

GARTEN- und LANDSCHAFTSBAU

63032 OFFENBACH - Postfach 130128
63075 OFFENBACH, Hanauer Str. 409
Tel. 069 / 864076-77 - Fax 868057

Wir sind ein Fachbetrieb, der seit über 40 Jahren im Garten- und Landschaftsbau tätig ist.

Unsere Aufgabengebiete liegen in:
der Pflege von Grün- und Außenanlagen in Industrie-, Wohn und Siedlungsbereich und privaten Hausgärten.

Unsere Arbeitsgebiete erstrecken sich über:
Rasenpflege und -schnitt, Gehölzschnitt, Stauden- und Rosenpflege, Baumpflege und Baumchirurgie, Schnee- und Eisbeseitigung.

Sonderwünsche auf Anfrage.

Lady Di und die

Backstreet Boys? England hat viel mehr zu bieten'.

Für die meisten Schüler und Schülerinnen bleibt England ein fernes, unbekanntes Land, welches man vor allem aus dem Englischbuch kennt. Dort erfährt man etwas über komische Eßsitten, Schuluniformen und andere unverständliche Dinge. Ansonsten hat man nur von Lady Di, von London und den Backstreet Boys gehört. Dabei gehört England doch zu Europa und wird bald wie wir den Euro haben. Höchste Zeit aufzubrechen zu einer Expedition, um herauszufinden, was in England wirklich abgeht.

Schüler und Schülerinnen können sich in den nächsten Wochen bewerben, um am diesjährigen

Schüleraustausch mit unserer englischen Partnerschule, der Queen's Park High School in Chester teilzunehmen.

Die Queen's Park High School ist eine typisch englische Gesamtschule, an der es zu entdecken gilt, was das englische Schulsystem mit unserem gemeinsam hat und welche Dinge ganz anders geregelt sind als bei uns.

Chester ist eine wunderschöne Kleinstadt mit tollen mittelalterlichen Fachwerkhäusern und vielen Einkaufsmöglichkeiten.

Der Schüleraustausch läuft folgendermaßen ab: vom 22.6. bis 3.7.1998 werden die englischen Schülerinnen und Schüler in Offenbach sein. Wenn Du am Austausch teilnehmen möchtest, müssen



Deine Eltern bereit sein, während dieser zwei Wochen einen englischen Schüler bei euch aufzunehmen. Das heißt nicht, dass der Gast Schüler großen Luxus braucht. Ein Platz zum Schlafen reicht. In diesen zwei Wochen habt ihr viel Gelegenheit Freundschaft zu schließen, den Engländern Offenbach und Umgebung zu zeigen und mit ihnen Ausflüge zu machen. Natürlich gehen die Engländer auch für ein paar Tage mit Euch zur Schule.

Im Herbst 1998, genauer gesagt vom 28.9. bis 9.10.1998 fliegen wir dann nach Chester. Dort werdet ihr in der Familie Eures englischen Freundes/ Freundin wohnen, die Schule kennenlernen, an Ausflügen teilnehmen und

viel, viel Freizeit mit den englischen Freunden verbringen können. Kurzum, es wird eine prima Gelegenheit sein, ein anderes Land und neue Leute kennenzulernen. Zudem wirst Du eine Menge Englisch lernen.

Voraussichtlich wird die Reise nach England ca. DM 450,- für Reise und Ausflüge kosten, dazu kommen ca. DM,- für Taschengeld. Bewerben können sich alle Schüler des Jahrgangs 8.

Du solltest aber zumindest befriedigende Englischkenntnisse (E- oder G-Kurs) mitbringen, ein offenes, freundliches Wesen. Außerdem sollte es für dich selbstverständlich sein, dass wir uns als

Gäste im Ausland rücksichtsvoll zu verhalten haben.

Wenn Du interessiert bist, kannst du in den nächsten Wochen Bewerbungsunterlagen und einen Info-Brief von Deinem Englischlehrer/in bekommen. Den Bewerbungsbogen mußt Du dann, mit Paßfoto und Unterschrift Deiner Eltern versehen, bis 15.2.1998 bei Herrn Baumann oder mir abgeben.

Wenn mehr Bewerber als Plätze sind, werden wir notfalls losen müssen! Wenn du noch Fragen hast, kannst du Herrn Baumann oder Herrn Thomas ansprechen.

Rainer Thomas

Premiere des Musicals „Armer Ritter“ am 3.Juli 1998

Ende dieses Schuljahres wird die Theater-AG der Schillerschule ihre neueste Produktion uraufführen.

„Armer Ritter“ ist ein im Klett-Verlag erschienenes Theaterstück. Das Stück spielt im ausgehenden Mittelalter, handelt von edlen und verarmten Rittern, von scharfen Prinzessinnen und blutrünstigen Drachen und ebensolchen Journalisten. Das Stück wurde von uns

zum Musical umgeschrieben. Die fetzige Musik dazu komponierte uns Hartmut Büchner aus Heidelberg.

Nach der Premiere ist das Musical in der Woche vom 6.-10. Juli jeden Vormittag zweimal zu hören und zu sehen und kann mit der ganzen Klasse oder 3./4. Grundschulklassen besucht werden.

Der runde Tisch Nordend

Einmal im Monat trifft sich der seit 94 bestehende „Runde Tisch Nordend“. Er besteht aus Vertretern der Schillerschule Offenbach, des Jugendzentrums Nordend, der KITA 6 und 16, des Jugendamts, der Evangelischen Johannesgemeinde, der Gesellschaft für Wirtschaftskunde, der Bella Vista, des schulpсихologischen Dienstes, des Jugendkoordinators und Ausländerbeauftragten des Polizeipräsidiums und des Jugendbildungswerkes. Mit dem Motto „Mehr Platz den Kindern und Jugendlichen im Nordend“ suchen sie die soziale Situation des Nordends zu verbessern.

Eine der jüngsten Aktionen war die Erneuerung des Spielplatzes in der Johannes-Morhart-Straße, des einzigen Spielplatzes im Nordend. Den Anfang fand diese Aktion im Sommer vergangenen Jahres, als die KITA 6 zusammen mit der KITA 16 einmal monatlich einen Spielnachmittag auf besagtem Spielplatz veranstaltete, um die nicht in Kindergärten untergebrachten Kinder zu beschäftigen. Ihnen wurde schnell vor Augen geführt, daß der Spielplatz entschieden zu wenige Spielgeräte enthielt. Außerdem war er so verschmutzt (beispielsweise von Hunden), daß dem Spielen immer eine Räumungsaktion vorausgehen mußte.

Der daraufhin folgende Vorschlag, den Spielplatz mit Hilfe des Vereins „Discorso“ auszubauen, kam von Frau Angor, Schulpsychologin des Staatlichen Schulamts. Die Pläne der Ausbesserung wurden von den Kindertagesstätten 6 und 16 eingereicht. Die finanzielle Unterstützung verdankten sie der Stadt OF. Jugendliche, mit Hilfe des Vereins Discorso,

welcher eng mit der Stadt zusammenarbeitet, übernahmen die Renovierungsarbeiten. Dennoch konnten viele Ideen aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden.

Nach so viel Engagement und Mühe kam die Nachricht, daß eine Baustraße durch den Spielplatz gebaut werde. In der ersten Dezemberwoche sollten Bauarbeiten, geleitet von dem Architektenbüro Petermann, an einem direkt neben dem Spielplatz gelegenen Haus beginnen. Für diese Bauarbeiten war eine Baustraße quer über den Spielplatz nötig. Dieser sechs Meter breiten Baustraße fielen auch einige Bäume zum Opfer, das heißt, das gesamte Bild des Spielplatzes wurde zerstört. Außerdem wurde ein Bauzaun errichtet. Die Dauer der Arbeiten werden auf etwa ein Jahr geschätzt. Der „Runde Tisch Nordend“ hat sofort Kontakt aufgenommen zur Baugewerkschaft Odenwaldring und in Verhandlungen erreichen können, daß als Entschädigung für die Einschränkungen in diesem Jahr, die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils über eine großzügige Spende ihren Spielplatz weiter ausbauen können.

So können die Kindergartenkinder den Bauzaun anmalen und wenn die Straße wieder weg ist, können mit Hilfe der Spende, Schülern und des Vereins Discorso neue - noch fehlende - Spielgeräte und Spielecken eingerichtet werden. Eine solche Zusammenarbeit zwischen Bauträgern und Bevölkerung zugunsten von uns Kindern und Jugendlichen ist verbindlich.

Hiermit bedankt sich auch die Redaktion bei dem Architektenbüro Petermann für seine Großzügigkeit.

Nicole Huq&Angela Lieb (10d/10e)

Titelblatt

Dieses Foto ist in ganz Hessen bekannt. Es ziert jetzt als Titelbild das neue „Hessische Schulgesetz“



Macht mit beim Europawettbewerb der drei Partnerschulen Schillerschule - Queen's Park High - Isti- tuto d'Arte

Liebe Schülerinnen und Schüler,
habt Ihr in den vergangenen Jahren Bilder
zu dem Thema „Freundschaft“ gemalt, Fo-
tos geschossen, Gedichte, Aufsätze, Um-
fragen geschrieben?

Laßt Ihr Euch vom Thema anregen, es die-
ses Schuljahr zu tun - im Unterricht, zu
Hause?

**Dann macht mit beim Europawettbe-
werb. Die SchülerInnen Eurer Partner-
schulen lassen sich vom selben Thema
inspirieren!**

Was geschieht mit Euren Werken?



1. Wir schicken sie per Internet auf unserer eigenen Schillerschule-homepage ins welt-
weite Netz. Nicht nur Eure Mitschüler in Chester und Orvieto können sie dann lesen
und angucken und sich damit auseinandersetzen. Auch die Werke aus den anderen
Schulen werden uns über deren homepage jederzeit zugänglich. Wir werden sie bei
uns aushängen und ihr könnt anschauen, was englische und italienische Jugendliche
denken und fühlen.
2. Die besten Eurer Werke werden ausgesucht und Bestandteil einer großen Wanderaus-
stellung, die in allen drei Schulen zu sehen sein wird. Vielleicht entsteht sogar ein CD-
ROM! **Wäre es nicht toll, wenn Euer Beitrag dabei wäre?**
3. Zwei Teilnehmer des Wettbewerbs dürfen nach Orvieto/Italien fliegen, um als Bot-
schafter der Schillerschule die Ausstellung zu eröffnen. **Das könntet Ihr sein!**

*In den vergangenen Jahren habe ich wunderschöne Gedichte von Euch gelesen, beein-
druckende Bilder gesehen, nachdenkliche Reportagen studiert. Ich bin überzeugt, daß Ihr
die Schillerschule in dieser ersten partnerschaftlichen Zusammenarbeit durch eine Fülle
von Ideen und Werken bereichern werdet.*

Was ist für Euch Freundschaft?

- Welche Freundschaft ist Euch wichtig? (mit Mitmenschen, mit Tieren, mit der
Natur, mit der Umwelt, mit der Einen Welt?)
- Wie muß Freundschaft sein?
- Was sind die Gefahren, woran kann Freundschaft zerbrechen?
- Wie kann Freundschaft über Grenzen und Hürden hinweg entstehen?
- Das Fremde - muß die Angst davor Brücken abreißen?
- Meine Zukunft im vereinten Europa - brauche ich Freunde in Italien, England...?
Brauchen die Jugendlichen in Chester oder Orvieto mich?
- Einsamkeit und das Hoffen auf Freundschaft - wer und was macht mich einsam?
- Verstehen ist eine Voraussetzung für Freundschaft - deshalb lerne ich Fremdspra-
chen!
- Kommunizieren ist eine Voraussetzung für Freundschaft - deshalb nutze ich den
chat im Internet, meinen Verein, eine AG an der Schule, meine gute Klassenge-
meinschaft, Gespräche mit meiner Mutter, meinem Vater, meinen Geschwister,
meinen Freunden
- Vertrauen ist eine Voraussetzung für Freundschaft - deshalb bin ich gegen Gewalt,
gegen Ablästern, gegen Intrigen
- Liebe und Zärtlichkeit sind die Krönung von Freundschaft - deshalb entdecke
und pflege ich diese Gefühle und zeige sie
- Nächstenliebe ist eine Voraussetzung für Freundschaft - deshalb helfe ich
Schwächeren, versuche Unmenschliches zu hemmen, mich selbst weiterzuentwik-
keln ohne anderen schaden zu wollen.

Ihr seht, liebe Schülerinnen und Schüler, das Thema ist vielfältig und für jedem ist
sicher etwas dabei. Ob Ihr nun die sprachliche oder die bildnerische Form der Dar-
stellung Eurer Gedanken, Erfahrungen, Forschungen oder Gefühle wählt, ist ledig-
lich Euch überlassen! Jeder Lehrer ist bereit, Euch zu helfen, wenn Ihr Fragen habt,
und um die besten Wege ringt, Euer Vorhaben umzusetzen.

**Ihr könnt einzeln, in Gruppen oder mit der ganzen Lerngruppe am Wettbe-
werb teilnehmen. Es können neue, aber auch „alte“ Werke von Euch sein.**

**Rückt mit Euren Gedanken und Gefühlen die Schillerschule in den Mittelpunkt
Europas!**

**Thomas Findeisen
Schulleiter**

Sketch: FREEMDWOARTÄR

Mann und **Frau** sitzen am Tisch.

Mann liest ein Buch (evtl. etwas Wissenschaftliches). **Frau** liest Zeitung.

Frau: (amüsiert sich über etwas, das in der Zeitung steht) Oh nein, das darf doch nicht wahr sein. (lacht)

Mann: Steht was schlimmes drin, was?

Frau: In Indien haben sie 2 Millionen Menschen integriert. (Geste für Halsdurchschneiden)

Mann: Na und?

Frau: Ja, gesunde, friedliche Menschen. Also ehe ich mich integrieren liebe ...

Mann: Ja?

Frau: Lieber würde ich Kalahari begehen.

Mann: (schaut verständnislos) Kalahari? Was meinst du damit?

Frau: (amüsiert) Also du hast eine Schulbildung! Kalahari ist, wenn man sich selbst ein Schwert in den Bauch piekt. (entsprechende Geste) Früher hat das in Indien jeder echte Samowar gemacht.

Mann: (besserwissend) Nicht in Indien, sondern in Japan. Und das waren keine Samowaren, sondern Samurais. Und das heißt auch nicht Kalahari sondern Harakiri.

Frau: Ach Unsinn! Harakiri ist doch die Hauptstadt von den Pyja-

mas. Du weißt doch, dort wo Klopfbüchlers im Urlaub waren.

Mann: (unwirsch) Klopfbüchlers waren auf den Bahamas! Pyjamas trägt man im Bett.

Frau: Ja das geht doch gar nicht! Weiß doch jeder, daß der Pyjama der höchste Berg in Japan ist.

Mann: Das ist nun wieder der Fudschijama.

Frau: So?? Naja, wenn schon! Immer bist du so autoritativ!

Mann: Autoritär!

Frau: Ja, das auch! Gestern warst du so lieb zu mir. (schmeichelnd) Sei doch mal ein bisschen Konstanz.



Mann: Konstant, meinst du, nicht Konstanz. Konstanz ist eine Stadt am Bodensee.

Frau: Na, wie soll ich das denn wissen? Mit mir verweist du ja nie! Müller war mit seiner **Frau** in Nepal.

Mann: Die waren in Neapel. (wird leicht sauer)

Frau: Und sie haben den schiefen Turm von Pizza gesehen.

Mann: (nun wirklich sauer) Von Pisa.

Frau: Na, der Müller wird schon wissen, welchen Turm er gesehen hat. Das ist ein sehr

gebildeter Mann und trotzdem aktiv. Wenn der was tut, denn geht er ran, wie Lektor an die Buletten.

Mann: (wütend) Hektor! (versöhnlich) Mein Schatz, nicht Lektor, Hektor war ein griechischer Held.

Frau: Na, das weiß ich doch! So wie die beiden Castrop und Rauxel, nicht?

Mann: Du meinst Castor und Polux.

Frau: (winkt ab) Nein, du meinst jetzt Wanne und Eickel. Castor ist ein ann, der in der Kirche das Harmonium spielt.

Mann: Das ist ein Kantor und der spielt auf dem Harmonium. Mit Hormonen hat das doch überhaupt nichts zu tun.

Frau: Na, das weiß ich doch selbst! Die Hormonen sind eine Sekte in Amerika, bei der ein Mann 3 Frauen haben kann. (klappt die Zeitung zu und steht auf)

Mann: (äußerst verärgert) Das sind die Mormonen!

Frau: (legt ihm die Hand auf die Schulter) Was würdest du tun, wenn du ein Hormone wärest und 3 Frauen hättest?

Mann: (genervt) 3 wie dich?

Frau: Ja.

Mann: (fertig mit den Nerven) Ich würde wie ein echter Samowar Kalahari begehen!



Das SV-Team stellt sich vor:



stehend von links nach rechts: **Miriam Moreno** (Schulsprecherteam), **Sascha Baumann**, (Stadtschülerrat), **Johanna Schön** (Schulkonferenz), **Sarah Rosenberg** (Stadtschülerrat), **Sven Köhler** (Schulkonferenz), **Bernhard Porzelle** (Kassenwart), **Sandro Schwenke** (Schulkonferenz)
 sitzend v.l.n.r.: **Jessica Stenzel**, **Jenni Buri** (Schulsprecherinnenteam)
Nina Frieß, (Schulkonferenz)

(Es fehlten: **Miriam Hüpenbecker** (SSR) und **Johanna Kaiser** (SSR))

Vertrauenslehrer



Frau Ulrike Hoyer-Schützhofer

Herr Manfred Jansohn

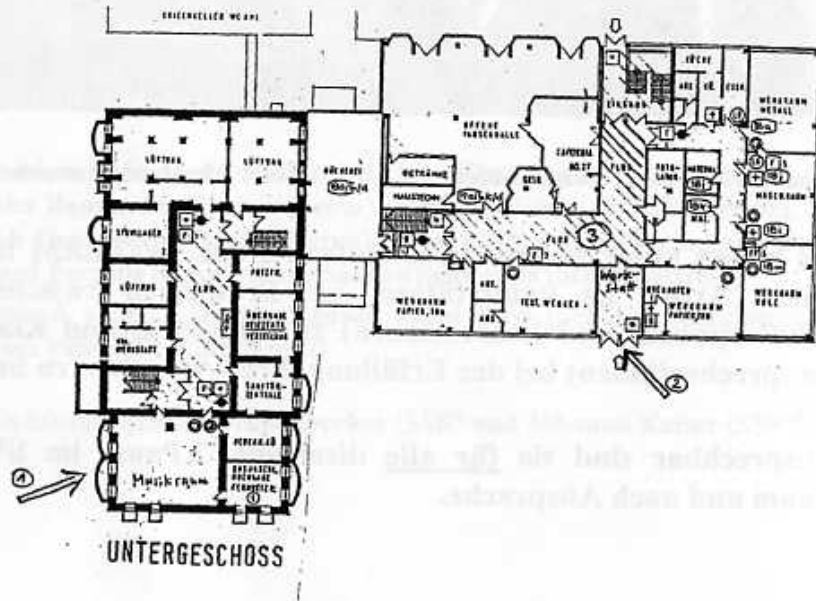
Sie haben unter anderem die Aufgabe, das SV-TEAM bei seiner Arbeit zu unterstützen, bei Problemen zwischen Schüler(innen) und Lehrer(innen) zu vermitteln und Klassensprecher(innen) bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu helfen.

Ansprechbar sind sie für alle dienstags, 2.Pause im SV-Raum und nach Absprache.

Neue Räume 1998

Im Rahmen von Baumaßnahmen wird es 1998 im jetzigen Schulküchenbereich einen neuen **Musikraum** geben. Die Schulküche kommt dann in den Werkraum neben dem Schülermenue. Der nichtbenutzte Ausgang im Neubau Untergeschoß (siehe Plan) Richtung Turnhalle wird zu einem zusätzlichen Raum ausgebaut, der dann als Werkstatt (Fahrrad- oder Kunstwerkstatt) benutzt werden kann. Das übrig

bleibende Flur-T-Stück im Untergeschoß Neubau könnte zur „Ruhezone“ ausgestattet werden. Hierzu gibt es einen **Antrag der SV**. Allerdings fehlt dazu ein Konzept. Wer soll hier wann und wie „ruhen“? Wie erreicht man, daß eine „Ruhezone“ ruhig ist? Wie wird die „Ruhezone“ möbliert? Wenn ihr Vorschläge habt, schickt sie an den „Maulwurf“ oder über die SV an die Schulleitung.



SV-Mitteilung:

Wollt Ihr eine/n Vertrauensschüler/in haben?

In der letzten SV-Sitzung haben wir bereits angefragt, ob Ihr eine/n Vertrauensschüler/in haben wollt.

Wenn ja, welche Vorstellungen habt Ihr davon?

- ◆ Junge oder Mädchen oder beides?
- ◆ aus welchem Jahrgang soll er/sie kommen?
- ◆ was muss er/sie machen?
- ◆ eine/r oder mehrere?
- ◆ soll er/sie mit den Vertrauenslehrern zusammenarbeiten?
- ◆ soll er/sie von den Schülern gewählt werden, oder soll er/sie aus dem SV-Team kommen?

Das sollten nur einige Anregungspunkte für eine Diskussion in Eurer Klasse gewesen sein. Ihr könnt uns Eure Vorschläge Dienstags 2.Pause im SV-Raum mitteilen, oder ins SV-Fach im Sekretariat abgeben.

Wir würden uns freuen, wenn wir bis zur nächsten SV-Sitzung schon ein paar Anregungen oder Meinungen von Euch hätten.

Euer SV-Team

Ist das das Ende des Schillerschulchores?

Was ist los?! Ich habe erfahren, daß sich der neu gegründete Chor schon wieder aufgelöst hat! Habt ihr kein Interesse oder fehlt die Zeit?

Meiner Meinung nach ist ein Schulchor sehr wichtig. Ich hatte leider aus zeitlichen Gründen keine Gelegenheit am Schulchor teilzunehmen. Aufgrund von Teilnehmermangel zerfiel der Chor nach einiger Zeit wieder.

Rafft euch auf, seid mal Schüler!

Wendet euch an Herrn Hell, dem ehemaligen Leiter des Chores. Viele SchülerInnen und die Schulleitung würden sich sicher über einen Chor freuen!

Nicole Huq, 10 d



Vorlesewettbewerb im Jahrgang 6

Am Mittwoch den 10.12.97 war es endlich soweit: der Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen in der Schillerschule

Zwei Wochen vorher mußte ein Klassensieger ermittelt werden, der dann gegen die anderen Klassensieger antreten mußte. Jeder in der Klasse konnte mitmachen. Man sollte sich ein Buch aussuchen, das einem sehr gut gefällt.

Dann ungefähr zwei Wochen später war es endlich soweit: wir trafen uns um 11.45 Uhr im Teambereich. Jeder durfte sich noch drei Fans mitnehmen. Es waren insgesamt sechs Schüler/innen die gegeneinander antraten. Nicht nur ich war nervös, sondern auch die anderen Schüler. Bestimmt dachte jeder, daß er vor Aufregung beim Lesen anfängt zu stottern.

Die Jury bestand aus zwei Lehrerinnen, Frau Starke und Frau Ingrid Schneider und Herrn Gerhard Kunze, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Es

wurde ausgelost welcher Schüler anfängt. Man wurde aufgerufen und mußte in ein Mikrofon sprechen. Wir sollten den Inhalt unseres Buches, den Titel und den Autor angeben. Zuerst sollte man fünf Minuten aus seinem Buch und dann eine Textstelle aus dem Buch „Die unendliche Geschichte“ vorlesen. Nachdem alle dran waren, zog sich die Jury zurück, um von uns sechs einen Sieger zu ermitteln.

Nach zehn Minuten kehrte die Jury zurück. Mir wurde es ganz kribbelig im Bauch. Als sie meinen Namen sagten, und mich zum Sieger ernannten, konnte ich es erst gar nicht glauben. Jeder gratulierte mir. Ich bekam zwei Urkunden, eine Klassensieger- und Schulsiegerurkunde, ein Buch und Blumen. Diesen Tag werde ich nie vergessen. Als nächstes muß ich gegen alle Schulsieger aus Offenbach antreten.



„Hey Leute,
die AOK ist
voll cool!“

Berufsstarter?

Jeder Anfang ist schwer - besonders der Start ins Berufsleben. Wer da weiß wo's langgeht, der hat's leichter.

Tips und Informationen sowie Anmeldung zum Bewerbungstraining bei

Klaus Walther
AOK - Die Gesundheitskasse
in Hessen
Geschäftsstelle Offenbach-Friedrichsring
☎ (0 69) 83 03 254



© 1996 Winkl. Boll jr. KG, Halber

AOK
Die Gesundheitskasse.

Mein Praktikum bei der

Frankfurter Rundschau

Die Frankfurter Rundschau ist eine Tageszeitung. Eine Zeitung soll die Bevölkerung, die nicht direkt an der Infoquelle sitzt, über vergangene und kommende Ereignisse informieren. Ein Redakteur muss kritisch denken und vor allem schreiben können. Sie sollen ihre Texte nicht mit prachtvollen Schnörkeln ausschmücken sondern sie sollen sachlich und realistisch berichten.

Wie es mit der "Rundschau" begann

Der Gründungsakt erfolgte, zeitungsgeschichtlich gesehen, auf historischem Boden. Im Kellergeschoß des Hauses zwischen der Schillerstraße und Großer Eschenheimer Straße, in dem am 1. August 1943 die *Frankfurter Zeitung* auf Aufforderung der Nationalsozialisten ihr Erscheinen einstellen mußte, kam es genau zwei Jahre später zur "Geburt einer deutschen Zeitung", wie es in der Publikation "heute" damals hieß. Der Zweite Weltkrieg war zu Ende, das Propagandageschrei des Dritten Reiches verstummt, und im Kernbereich der schwer zerstörten Stadt begann am 1. August 1945 das, was General McClure, Kommandant der Abteilung für die Nachrichtenkontrolle der US-Armee, ein "Wagnis" nannte. In einem schlichten Festakt, so berichten Zeitzeugen, überreichte der hohe Offizier sieben Männern die Zulassungsurkunde, mit denen sie als Lizenzträger die *Frankfurter Rundschau* herausgeben durften.

Die Aufbruchszeiten waren vor allem Jahre knapper Ressourcen. Papier, das

Produktionsmittel jeder Zeitung, fehlte an allen Ecken und Enden: Bereits in der ersten Nummer beklagte "DIE REDAKTION" diesen Mangel. Wenigstens zehn Seiten seien nötig, um mit der "Fülle von Stoff fertig zu werden, den die Weltchronik zur Zeit bietet". Doch die nach Informationsvermittlung und Publizität dürstenden Kollegen, die ihre Ware nur zweimal wöchentlich auf den Markt bringen konnten, mußten erst einmal mittwochs mit vier und am Samstag mit sechs Seiten auskommen. Die Auflage lag bei 400.000 bis 500.000. Gedrucktes fand reißenden Absatz.

Am 1. Oktober 1946 kam die *FR* dann dreimal wöchentlich heraus. Bereits im dritten Jahrgang jedoch (August '47) wurde eine Deutschland-Ausgabe ins Leben gerufen. Das war eine Abendausgabe mit dem Datum des folgenden Tages, bestimmt für den Versand außerhalb von Frankfurt und ins Ausland. Erst vom 21. Juli 1948 an konnte das Blatt täglich erscheinen, jetzt bereits mit Konkurrenz zur *Frankfurter Neuen Presse* (seit 15. April 1946), aber noch nicht zur *FAZ*, die erst am 1. November 1949 das bis heute

noch vorhandene Main-Trio komplettierte. aus der Jubiläumsausgabe der *Frankfurter Rundschau* vom 29. Juli 1995

Im Vergleich zu damals: Heute druckt die *Frankfurter Rundschau* ca. 188.000 Exemplare, es gibt heute drei unterschiedliche Ausgaben der *Rundschau*, die Deutschland-Ausgabe, die Regional-Ausgabe und die Stadt-Ausgabe. Die Gesamtauflage der R-Ausgabe beträgt etwa 60.000 Stück. Außerdem betreibt die *Frankfurter Rundschau* Lohndruck, das heißt, das Druckhaus druckt noch andere Zeitungen, die sie selber aber nicht herstellt, sie liefern also gegen einen gewissen Betrag das vollendete Produkt. In der Druckerei der *FR* werden die BILD, die BILD AM SONNTAG, DIE WELT; DIE ZEIT und das Handelsblatt gedruckt. Die *Rundschau* druckt ca. 2.620.000 Exemplare im Lohndruck.

Oft stellt man sich das Leben eines Journalisten ja ziemlich aufregend vor, den ganzen Tag unterwegs sein, spannende Leute treffen und natürlich, die sooo aufregenden Ereignisse. Naja, leider ist das in der Realität oft ganz anders, die meiste Zeit sitzt man am Telefon um zu recherchieren oder am Computer um zu schreiben. Natürlich geht ein Redakteur auch so gut wie jeden Tag auf irgendwelche Termine, aber die Leute, die man als Lokalreporter trifft sind nun auch nicht so spannend. Man kennt nach ein paar Monaten halt den Bürgermeister aus diesem und jenem Kaff. Gut, ab und zu gibt es mal die Sensation und bestimmt auch interessante Themen, aber das Treffen der Bürgeler Kaninchenzüchter zähle ich nun mal nicht dazu. Ich habe einige Journalisten gefragt, ob sie gerne im Lokalteil

arbeiten. Die Antwort lautete "JA! So bin ich näher an meinen Mitmenschen dran." Das sehe ich ein, ich habe aber auch mitbekommen, dass die Kollegen, die für andere Teile der Zeitung arbeiten, ein bißchen auf die Lokalteilschreiber herabsehen. Wenn ich mich für den Beruf der Journalistin entscheiden würde, würde ich nicht in einen Lokalteil gehen.

Was ich an meinem Praktikum echt klasse fand war, dass ich viele Leute kennengelernt habe und dass ich auch einige Kurzmeldungen schreiben konnte, auch wenn das nicht gerade viel ist, wenn man es mit den Artikeln der anderen Redakteure vergleicht, aber immerhin! Was auch toll war, war dass ich oft mit auf die Pressekonferenzen durfte, dort bekommt man echt total viel mit.

Was ich nicht gut fand war, dass die Leute nachmittags immer im Streß waren, die meisten waren auch dann noch gut drauf, aber die Chefredakteurin war total nervig. Was auch ätzend war, war dass ich manchmal echt den ganzen Tag nur da saß und Zeitung las. Das war ziemlich langweilig. Naja, ich zitiere Birgit Buchner: "Beim Denken kann man eben schlecht zuschauen." Im Großen und Ganzen war es doch ganz o.k., aber wie gesagt, ob ich später mal Journalistin werden will, da bin ich mir in Moment noch nicht so ganz sicher.

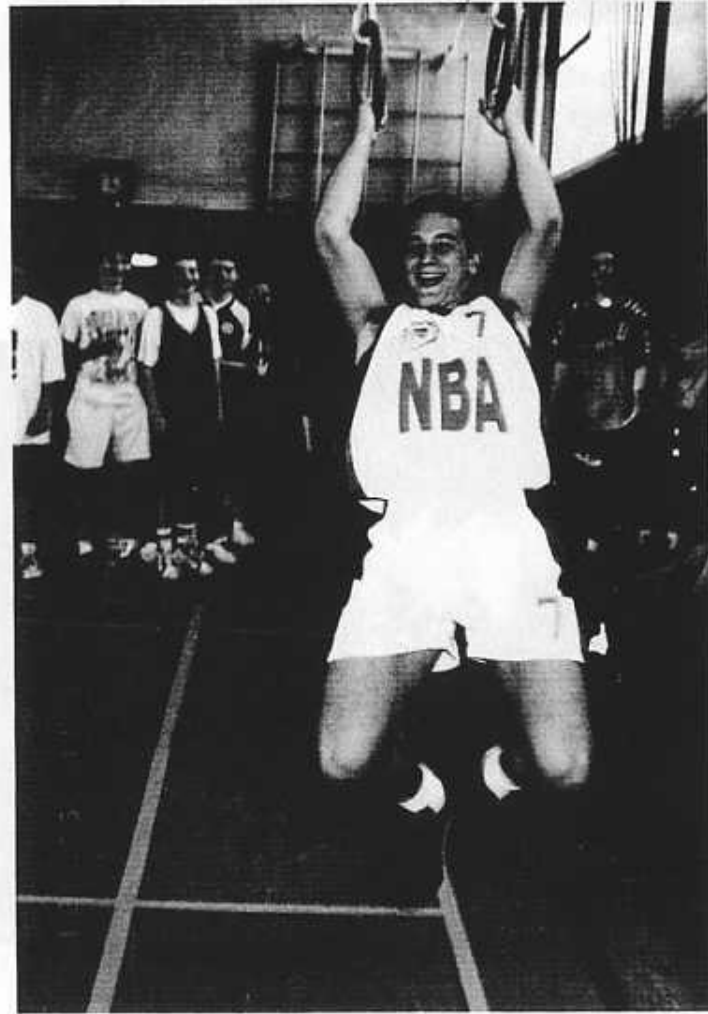
Nina Frieß



Schnappschüsse aus dem Schulleben



Schnappschüsse aus dem Schulleben



Das ist ein Schnappschuss aus dem Schulleben. Ein Basketballspieler in Aktion. Er trägt ein weißes Trikot mit der Aufschrift 'NBA' und der Nummer '7'. Er ist in der Luft, als ob er gerade einen Wurf gemacht hat. Im Hintergrund sind andere Personen zu sehen, die auf dem Basketballplatz stehen. Die Szene ist in einem Gymnasium aufgenommen.

Schillerschule beim Offenbacher Waldlaufwettbewerb erfolgreich

Am Mittwoch, den 15. Oktober 97 fand der diesjährige Waldlaufwettbewerb statt. Wir hatten an diesem Tag nur vier Stunden Unterricht, weil wir mit dem Bus bis zur Waldschule in Bieber fahren mußten. In der vierten Stunde sollten die Schüler, die am Waldlauf teilnehmen wollten, schon mal einige Runden um die Schule laufen. Danach waren sie schon ein bißchen erschöpft, erholten sich aber in der Pause wieder.

Um 11.30 Uhr sollten sich alle aus dem Team 7.1/7.2 am Brunnen treffen, denn Frau Schneider wollte zusammen mit uns

mit dem Bus fahren. Von der Bushaltestelle "Waldschule" mußten wir noch durch den Wald laufen um zum Start zu kommen. Es waren schon Schüler und Schülerinnen aus mehreren anderen Schulen da.

Um 12.30 Uhr starteten die Läuferinnen des Jahrgangs 85, sie mußten 1800 Meter laufen. Wir waren sehr aufgeregt, denn Anna-Lena Steckelberg, eine unserer besten Läuferinnen, lief mit. Wir schauten gespannt zur Zielgeraden und tatsächlich, da kam sie, Anna-Lena aus der Klasse 7f, und belegte den ersten Platz! Es folgten



laufen. Wir waren sehr aufgeregt, denn Anna-Lena Steckelberg, eine unserer besten Läuferinnen, lief mit. Wir schauten gespannt zur Zielgeraden und tatsächlich, da kam sie, Anna-Lena aus der Klasse 7f, und belegte den ersten Platz! Es folgten Tamara Demmert, Klasse 6d mit Platz 5 und Julia Ryba, Klasse 7a mit Platz 10. Mit diesen super Leistungen belegten die drei in der Gesamtwertung der Mädchen Jahrgang 85 den zweiten Platz. Danach liefen die Jungen des Jahrgangs 85. Auch hier waren wir wieder erfolgreich. Platz 1 belegte Mohamed Akrinjou aus der Klasse 7a, es folgten auf Platz 5 Sven Kullenberg und auf Platz 6 Eric Brinkmann, beide aus der Klasse 7d. Michael Birkenstock aus der Klasse 7c belegte den 7. Platz. Das bedeutete wieder Platz zwei in der Gesamtwertung. Wir konnten es kaum fassen und jubelten nur noch.

Auch weiterhin blieb die Schillerschule erfolgreich. Bei den Mädchen des Jahrgangs 84 belegte Rachida Elbarkani aus der Klasse 7d den ersten Platz, mit dem zweiten Platz folgte Nadja Saidi, auch aus der Klasse 7d und mit dem fünften Platz Caroline Hahn aus der Klasse 7a. Maria Rose Rojas aus der Klasse 7b belegte den sechsten, Katharina Kunze aus der Klasse

7d den siebten und Eva Seikel, auch aus der Klasse 7d, den achten Platz. In der Gesamtwertung erreichten sie Platz 3.

Aber damit riß unsere Erfolgsserie nicht ab, als die Jungs in die Zielgerade einliefen sahen wir schon, dass wir wieder erfolgreich sein würden. Die Gesamtwertung ergab Platz 1! Josef Czerwinski aus der Klasse 7a belegte den ersten, Pascal Flügel aus der Klasse 7c den zweiten und Ricardo Ferreira aus der Klasse 7c den vierten Platz. Platz 3: Vincenzo Calambria aus der Klasse 7a mit den sechsten, Daniele Avello, Klasse 7c, den siebten und Marcel Peike, Klasse 7c, den achten Platz. Ab Jahrgang 83 ging es dann richtig hart zu. 2400 Meter mußten gelaufen werden. Auch hier waren wir wieder erfolgreich. Platz 2 belegte Mimoun Azzaoui aus der Klasse 7d und Platz 3 belegte Sathupradit Bas, ebenfalls aus der Klasse 7d. Frau Schneider war natürlich sehr zufrieden mit uns.

Caroline Hahn, 7a

Neue Fußballtore fertig!

Es ist zwar schon eine Weile her, daß sie in Dienst gestellt wurden, aber hier trotzdem noch das Foto von Herrn Moreno, Herrn Pohling und der Sportgruppe von Herrn Püschel bei der Einweihung:



Chaos im Theaterkeller



Neue Service-Gruppe „Theater-Fundus“ gegründet. Lisa Sponzel, Dorina Beck, Manda Gasparevic und Katarina Jovanovic haben in wochenlanger Arbeit die Kostüme und Requisiten aufgeräumt und sortiert. Wenn Lerngruppen für Projektarbeit etwas aus dem Fundus brauchen, so wird Ausgabe die Rückgabe von der Service-Gruppe organisiert.

Lisa berichtet:

Es fing alles damit an, daß ich eine Polizeiuniform ausleihen wollte. Als dann Manda, Doris, Katarina und ich in den Keller gegangen sind, waren wir ziemlich entsetzt über die Unordnung. Also haben wir die erste und zweite Pause aufgeräumt. Es hat sogar Spaß gemacht. Insgesamt haben wir zwei Wochen lang jede Pause im Keller aufgeräumt.

Wir haben witzige Sachen entdeckt: Polizeiuniformen, ein nagelneues Hochzeitskleid, eine Sanitärerjacke und vieles mehr. Irgendwann kamen sogar neue Kleiderständer und jetzt ist der Keller wieder aufgeräumt. Wir hoffen, daß er nächstes Jahr noch genauso aufgeräumt ist.

Lisa Sponzel, 6c

Aus der Pflanzenkunde



Der Kuß, botanisch Schmatzikuß, ist ein bekanntes Gewächs, das zu den Lippenblütlern gehört. Er ist über die ganze Welt verteilt.

Der Kuß wächst wild, wird aber auch als Zimmerpflanze gezüchtet.

Er ist anspruchslos, gedeiht auf einsamen Pfaden, auf Parkplätzen ja sogar auf heißem Dünensand und auf kahlen Felsen ist er auch schon angetroffen worden.

Im allgemeinen meidet er das grelle Tageslicht und kommt nur in der Dunkelheit zur vollen Blüte.

Deshalb heißt der Schmatzikuß im Volksmund auch "König der Nacht".

Man unterscheidet drei Arten:

-Schmatzikuß mama (Mutterkuß)

-Schmatzikuß amigos (Freundschaftskuß)

-Schmatzikuß amore (Liebeskuß)

(letzterer wächst wie Unkraut)

Ängstliche Mütter halten ihn für giftig. Er ist jedoch völlig ungefährlich, wenn auch äußerst beliebt, besonders bei Teenagern und jungen Leuten.

Quelle: Internet

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

LBS
Bausparkasse der Sparkassen
Finanzgruppe



Prämie schon ab 16. VL vom Boss. Man läßt sich ja auch sonst nichts entgehen.

Wer jung ist, hat viele Ideen und Träume. Ein paar Mark extra kommen da gerade recht. Also Bausparprämie direkt ab 16 sichern, vermögenswirksame Leistungen vom Boss kassieren und ruck-zuck kommt ein schönes Sümmchen zusammen. Vorbeikommen genügt. **LBS und Sparkasse. Unternehmen der Finanzgruppe.**

Bausparen und Finanzieren:

Horst Nitsche, Kaiserstraße 27, Offenbach, ☎ (069) 81 41 77

Information und Beratung in den **LBS**-Beratungsstellen und bei allen Sparkassen

Hier eine brandneue Message von University of Chicagos letzter Entdeckung in Chemie:

Neulich fand man zwei „neue“ Elemente:

Element: Frau

Symbol: Fr

Entdecker: Adam

Atomare Masse: angenommen mit 118, variiert aber bekannterweise von 100 bis zu 460 Pfund

Vorkommen: In großen Mengen in allen bewohnten Gegenden. Hordenweise in Toiletten und Friseurläden.

Physikalische Eigenschaften:

- Oberfläche ist oft mit einem aufgetragenen kußechten Film überzogen
- Kocht wegen nichts, gefriert ohne Grund
- Schmilzt bei spezieller patentierter Behandlung
- bitter, bei unsachgemäßer Anwendung
- kommt in verschiedenen Zuständen vor, von jungfräulichem Metall bis zu gewöhnlichem Erz
- reagiert positiv auf Druck, wenn korrekt angewandt

Chemische Eigenschaften:

- hat große Affinität zu Gold, Silber, Platin und Edelsteinen sowie Perlen
- Absorbiert große Mengen kostspieliger Substanzen
- explodiert unter Umständen spontan
- unlöslich in Flüssigkeiten, aber die Adhäsion und Kondensationswilligkeit steigt

signifikant durch die Sättigung mit Alkohol

- süßester bekannter Wirkstoff zur Reduzierung von Geld

- echte Exemplare färben sich rosa wenn in natürlichem Zustand entdeckt

- andere färben sich grün wenn sie neben ein besseres Exemplar gestellt werden.

Element: Mann

Symbol: Ma

Entdecker: unbekannt (war ihm wohl peinlich)

Atomare Masse: umgekehrt Proportional zu Aufenthaltszeit im Fitnessstudio

Vorkommen: in großen Mengen in Kneipen und vor Fernsehgeräten, auch in Fußballstadien sollen schon Exemplare gesichtet wurden.

Physikalische Eigenschaften:

- haarige Oberfläche, normalerweise mit etwas bedeckt von dem er annimmt, das Fr es für ihn wäscht.

- kocht oder gefriert zu Eis, wenn er in Kontakt mit Fr gebracht wird, die ihr Gehirn zum Denken verwenden kann

- schmilzt bei Schmeicheleien, sowie zarter und sachverständig angewandten Streicheleinheiten

Chemische Eigenschaften:

- Hat eine große Affinität zu Geld, tendiert jedoch dazu jenes in Gegenwart von Fi sinnlos zu verschleudern.

- absorbiert Substanzen in denen Ethanol enthalten ist in unfaßbaren Mengen

- reagiert in Kontakt mit anderen Ma-Molekülen um große Mengen Mist zu machen, besonders wenn die Reaktion durch Anwesenheit von attraktiver Fr kanalisiert wird

- trifft ein Ma- auf ein Fr-Molekül kommt es unweigerlich zumindest

seitens des Ma-Moleküls zu hektischer Aktivität, die bereits kurz danach in einer Explosion mit darauffolgenden Schnarchgeräuschen endet

- stark flüchtig in Gegenwart von Arbeit

Anwendungsmöglichkeiten:

- Rasenmäher
- Gepäckträger

-
Nachweisreaktionen:

- heftige Reaktion, falls ein Fehler nachgewiesen werden kann

- reagiert auf Fr im Naturzustand mit einem kleinen Aufstand

- abhängig vom Alter starke Reaktion auf verschiedene

Lockstoffe:

in jüngeren Jahren Moschus, in älteren eher Bratenduft....

Quelle: The University of Chicago
AnjaHue

Nur das Beste aus der



Bäckerei - Konditorei

Karl Kötzel

Bernhardstraße 80



*Ganz in der Nähe
der Schillerschule!*



Tod einer Märchenprinzessin

Im Ethikunterricht des Teams 6.1. haben wir uns anlässlich des Todes von Lady Di gefragt, warum so viele Menschen und zum Teil wir selbst so starken Anteil am Leben und Tod eines einzigen Menschen nehmen. In Form eines Fragebogens haben wir versucht, einige Antworten zu finden.

Wir haben insgesamt drei 6.Klassen befragt und eine 9.Klasse. 28 davon waren Mädchen, 35 Jungs. Folgende Antworten haben wir erhalten:

Frage 1: Interessierst du dich für Lady Diana?

Die überwiegende Zahl der Schüler antwortete mit ja, nur 3 interessierten sich nicht für sie.

Frage 2: Wer war Prinzessin Diana?

49 Schüler waren für die Antwort: Die geschiedene Frau des englischen Thronfolgers Prinz Charles. Bemerkenswert war, daß die meisten Schüler immerhin wußten, wer Diana wirklich war. Einige wenige hielten sie nämlich für die englische Königin, die Frau des Fürsten von Monaco oder eine Ministerin.

FRAGE 3: Warum interessieren sich so viele Menschen für Lady Di?

Hier konnten die Befragten mehrere Möglichkeiten ankreuzen, etwa wegen Ihrer Schönheit, weil sie so gut war, weil sie eine gute Mutter war, weil sie so sein wollten, wie sie, oder weil sie ein wichtiges Amt inne hatte. Die Mehrheit stimmte für die eine Antwort, nämlich: "Sie war immer gut zu den Menschen", für diese Antwort stimmten 57 Schüler. Nur wenige glaubten, daß sie ein wichtiges Amt innehatte, was ja wohl nicht stimmte.

Sehr wenige waren der Ansicht, daß sie so sein wollten, wie Lady Di.



FRAGE 4: "Welches wichtige Amt hatte Lady Di inne?"

Hier wollten wir noch einmal wissen, ob den Schülern eigentlich klar war, daß Diana zwar eine Person der Zeitgeschichte ist, aber in Wirklichkeit kein politisches Amt besaß. 31 Schüler stimmten waren zurecht der Ansicht, daß sie als Privatperson zahlreiche wohltätige Vereine unterstützte. Eine ganze Reihe weiterer Schüler, dachte, sie wäre Ministerin oder Präsidentin oder ähnliches.

FRAGE 6: "Was war deiner Meinung nach die Ursache für ihren Tod?"

52 Antworten sahen die Ursachen in der Tatsache, daß der Fahrer betrunken war und wahrscheinlich von sensationshungrigen Fotoreportern noch zusätzlich angestachelt wurde, viel zu schnell in den Tunnel zu fahren. Nur wenige glaubten an einen Mordanschlag oder gar Selbstmord.

FRAGE 7: Findest Du es richtig das Prominente (Politiker, Schauspieler, Popstars u.a) ständig von Fotoreportern umlagert und aufgelauert werden?

Bei diesem Punkt gab es bei uns im

Unterricht viel Diskussion. Die Mehrheit der Befragten stimmte für: Nein. Mit der Begründung: "Auch Prominente sollen ein Privatleben haben dürfen". Auch wenn die Öffentlichkeit neugierig ist und möglichst alles über ihre Lieblinge wissen will.

FRAGE 8: "Findest Du es richtig, daß alle Arten von Sensationsfotos in Zeitungen und dem Fernsehen veröffentlicht werden dürfen?"

Hier fand die Mehrheit, daß man diese Bilder vom Tod und anderen schlimmen Dingen nicht unbedingt zeigen sollte, weil man Tote und das Leid der Angehörigen respektieren muß.

Gemeinschaftsarbeit im Ethikunterricht 6, vor allem Dilek und Alisa! /

Schulchronik

Ab dieser Ausgabe wollen wir jedesmal eine oder zwei Seiten aus unserer Schulchronik abdrucken. Man muß dazu wissen, daß die Schillerschule damals „Bernardschule“ hieß. Die Straße vor der Goethestraße heißt noch immer Bernardstrasse. Siehe auch Seite 37!

Schule an der Bernardstrasse

Mit ihrer Erbauung hat die Stadt Offenbach einen Prachtbau mehr erhalten. Sie ist nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Völker aufgeführt und kostete rund 390.000 Mark. In den 21 Sälen sind Knaben- und Mädchenklassen untergebracht. Die Turnhalle ist in das Gebäude eingebaut. Es sind ferner vorhanden: vier Lehrerzimmer, 1 Oberlehrerzimmer, 1 Zimmer zur Abhaltung von Konferenzen, 2 Zeichensäle, 1 Schulküche mit Zimmer für die Kochlehrerin, 1 Schulbad mit den nötigen Auskleideräumen. Im Erdgeschoß befindet sich die Wohnung des Schuldieners, sowie dessen Dienstzimmer. Die Schule wurde am 4. April 1910 ihrer Bestimmung übergeben. Der Volksmund nennt sie kurzweg „Bernardschule“, wie er überhaupt die langatmigen Bezeichnungen verwirft und darum auch von der „Friedrichschule“, „Mathildenschule“ usw. spricht.

Dieser Aufsatz ist entnommen dem Büchlein „Offenbach in Wort und Bild“ von Friedrich Jost aus dem Jahre 1911.



Aus den Erinnerungen des Rektors Zahn

Die Schillerschule, ehemals Bernardschule genannt, wurde im Jahre 1910 eröffnet. Sie erhielt ihren Namen nach dem bekannten Offenbacher Schnupftabakfabrikanten Bernard, einem französischen hugenottischen Emigranten.

Später in den zwanziger Jahren, als die Goethestrasse von der Ludwigsstrasse zur Stadtgrenze hin ausgebaut wurde, ergab sich folgendes Kuriosum, das zu vielfachen Verwechslungen führte:

die Bernardschule lag an der Goethestraße, die Goetheschule lag an der Bernardstraße.

Dieser Mißstand wurde erst im Jahre 1926 auf Antrag beider Rektoren dadurch beseitigt, daß künftig die Bernardschule den Namen Schillerschule führen sollte.

Die Leitung der Schillerschule lag seit ihrer Eröffnung im Jahre 1910 in den Händen des Rektors Georg Göckel. Ihm folgte im Jahre 1919 Johannes Schmitt. Als im Jahre 1926 die Schule in eine Knaben- und Mädchenabteilung aufgeteilt wurde, übernahm Rektorin Carola Moufang die Leitung der Mädchenabteilung. Beide Schulleiter wurden mit der Machtübernahme 1933 durch den Nationalsozialismus ihrer Ämter enthoben. Rektor Schmitt wurde vorzeitig in den

Ruhestand versetzt, Carola Moufang als Lehrerin wieder eingestellt. Ihre Stellen übernahm am 30. Januar 1933 Rektor Valentin Zahn. Am 1.4.1939 wurde Herr



Rektor Zahn als politisch nicht zuverlässig gemäßigelt und in der Folge an die Friedrichschule versetzt. Ab 1.4.1939 bekleidete das Amt des Schulleiters bis zu dessen Tode August Dambmann. Im Jahre 1942 übernahm Rektor Schaf die Leitung der Schillerschule.

Tag der offenen Tür

Im Dezember des vergangenen Jahres fand - wie jedes Jahr - für alle interessierten Eltern und Schüler ein Tag der Offenen Tür statt. Eingeladen waren alle jene, die noch nicht sicher wissen, in welche Schule sie nach Beendigung der Grundschule gehen würden.

Auch diesmal fand diese Veranstaltung regen Zuspruch. Gleich nach Beginn um halb vier Uhr füllten sich Zimmer und



Mitglieder der SV begrüßen und beraten die Besucher



Herr Schurig betrachtet wohlgefällig die Verteilung von Snacks

Flure unserer Schule und SchülerInnen und LehrerInnen der Schillerschule, gaben viele Beispiele für Unterrichtsmethoden und Projekte. Die nachfolgenden Bilder vermitteln einen kleinen Eindruck.



Der Malkurs von Herrn Schuy und seinen Schülern fand bei den kleinen Gästen regen Zuspruch

Interessiert betrachtet eine junge Besu-



cherin das Mikroskop



Herbstliches wird aus Ton hergestellt



In der Cafeteria sorgte der Elternbeirat und viele SchülerInnen für kulinarische Genüsse. Das Gedränge war entsprechend groß.



Herr Reimann berichtet von der Arbeit des Schillermentis



Projektwoche zum Thema

„Balladen“

vom Team 7.1 mit anschließender Lesenacht.

Um 18:00 Uhr saßen schon viele Eltern erwartungsvoll in unserem Teamflur. Frau Ingrid Schneider weihte die Gäste in das Vorhaben des Abends ein und danach ging es los. Als erstes kam die 7b mit: „Die Bürgschaft“ von Friedrich Schiller dran. Leider ist eine Person ausgefallen, so daß Frau Radlof einspringen mußte.

Sie erzählte das junge Leben von Friedrich Schiller und sein Leid. Danach hatte die 7a mit der 7c die Ehre mit ihrem Stück „der Zauberlehrling“. Der Zauberlehrling ist ein Stück von Johann Wolfgang von Goethe. In diesem Stück ist ein kleiner Zauberlehrling, der zaubern will, doch es geht schief.

Eigentlich sollte Frau Schneiders Gruppe danach dran kommen, doch sie kam zu spät. Man hatte ihre Gruppe dann ans Ende des Abends gelegt. Als drittes kam Frau Scholz Gruppe dran mit einer Veränderung des „Zauberlehrlings“. In diesem Stück waren zwei Zauberlehrlinge, die ihren Schabernack trieben. Danach kam das Beste des Abends „Der Totentanz“ von Frau Schneider dran. In diesem Stück haben Skelette getanzt und ein

Türmer stahl einem sein Tuch. Eigentlich sollte Frau Steiner als letzte kommen, doch sie kam leider zu spät, so daß wir ihr Stück am Schillerbunten Abend aufführen wollen. Die Eltern applaudierten sehr und es gefiel ihnen.

Die Eltern der 7a blieben noch zu einem gemütlichen Abend. Die Kinder der Klasse 7a blieben noch, da sie eine Lesenacht machen wollten (sie haben es sich gewünscht). Einige Schüler spielten Flaschendreher und ein Paar unterhielten sich mit Frau Schneider. Abends haben wir uns den Zeichentrickfilm über den Zauberlehrling von Walt Disney angeschaut und dann haben wir uns noch ein bißchen unterhalten. So um 23:30 Uhr sagte uns Frau Schneider „gute Nacht“, aber einige blieben noch wach und tuschelten miteinander. Am nächsten Morgen mußte Mohamed um 6 Uhr aufstehen, weil er zur Moschee mußte. Die Anderen schliefen bis um 7 Uhr und räumten danach auf und gingen nach Hause.

Es hat uns allen viel Spaß gemacht.

Stephan Emmerich, 7a

an Na, wer sch... Projektwoche „Balladen“

Projekt 1 Totentanz: Um 8.30 ging es los. Die Gruppe bestand aus der 7.a.,b und c. Sie wollten die Ballade „Der Totentanz“ von Goethe als Tanz einüben. Die Musik war sehr schnell und rhythmisch, so daß die Tänzer anfangs Schwierigkeiten hatten, doch von Tag zu Tag wurde es besser. Außerdem mußten sie noch ihre Kostüme selber nähen.



Projekt 2: Es wurde die Bürgschaft von Friedrich Schiller bearbeitet. Der Text wurde gelesen und die Strophen rezitiert. Einige Schüler erstellten eine moderne Fassung der Ballade oder malten Bilder.



Projekt 3: Der Zauberlehrling

Die Gruppe von Frau Starke bestand aus 15 Schülerinnen und Schülern. Sie haben den Zauberlehrling auf witzige Art einstudiert und witzig gestaltet.



Projekt 4: Masken

Die Gruppe befaßte sich mit der Ballade „Der Erbkönig“ und schrieb eine neue Form „Der Hondakönig“. Sie machten Spachübungen zur Ballade. (Frau Steiner)

**Projekt 5: Zauberlehrling**

auch diese Gruppe hat die Ballade als Theaterstück eingeübt und dazu noch Musik gemacht. (Frau Scholz)



Projekt 6: Projektwochenzeitung: Die Schüler/innen, die bei Herrn Hildebrand in der Gruppe waren, beschäftigten sich damit eine Zeitung über das Projekt im Computerraum zu erstellen. Jeden Tag besuchten sie die anderen Gruppen, schrieben auf, was dies machten und fotografierten.

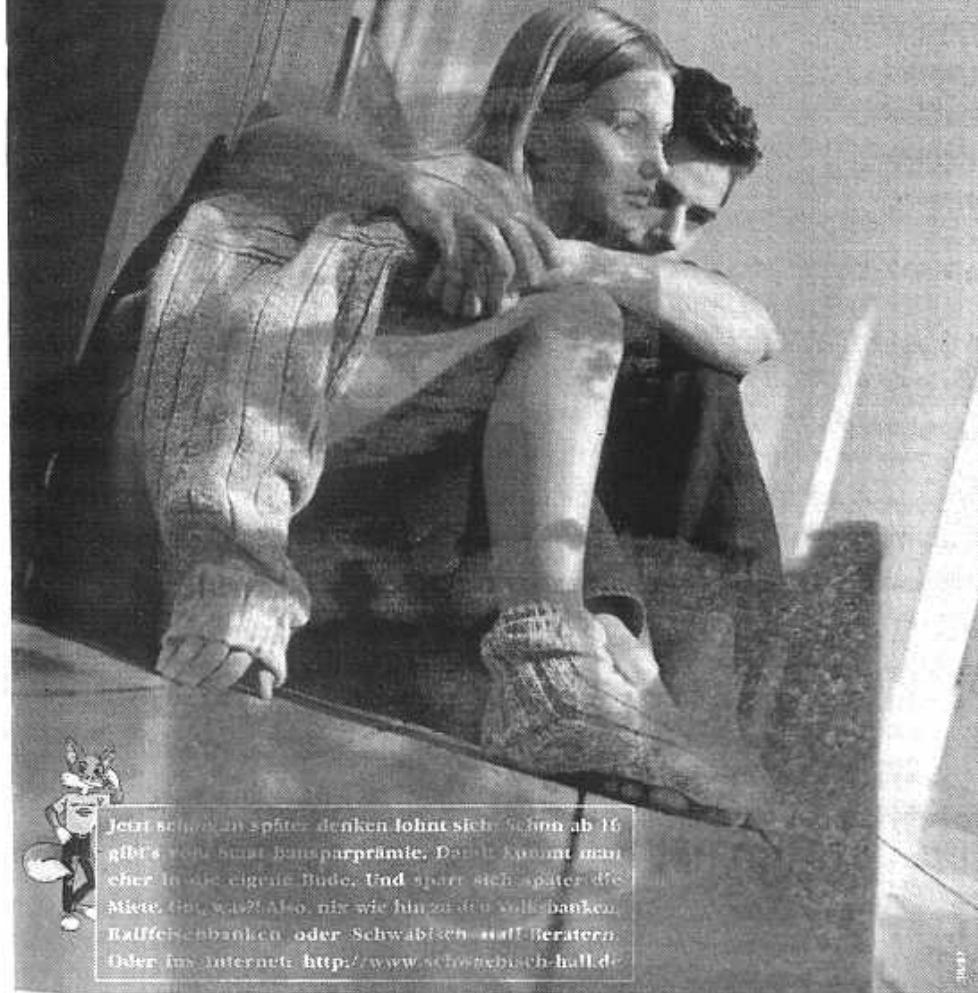



Am Freitag erfolgte die Präsentation im Teamflur. Viele Eltern folgten unserer Einladung und es war ein großer Erfolg.


**Farida Benayad,
Daniela Dyskaluk**

Wer denkt mit 16 schon an seine Altersversorgung? Na, wer *schlau* ist.

Wegbereiter für Wohneigentum  



 Jetzt schon zu später denken lohnt sich. Schon ab 16 gibt's tolle Bonus Sparprämie. Damit kommt man eher in die eigene Bude. Und spart sich später die Miete. Gib was? Also, nie wie ihn zu den Volksbanken, Raiffeisenbanken oder Schwäbisch Hall-Beratern. Oder ins Internet: <http://www.schwaebisch-hall.de>

 Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Schwäbisch Hall
Auf diese Steine können Sie bauen



Gartenpflege

Der WPU-Kurs von Herrn Reimann macht unseren
Grüngürtel fit für den Winter



Schnappschüsse aus dem Schulleben



Achtung: Viren in Schulcomputern

Achtung: Es wurden in unseren Computern vor den Weihnachtsferien Viren gefunden. Er nennt sich *Cap* und ist ein Makrovirus, daß heißt er greift ausschließlich DOC-Dateien und Makros an. Trotz allem ist er nicht ungefährlich.

Wir bitten alle Schüler nochmals inständig keine eigenen Disketten in die Schule mitzubringen, vor allem keine Spiele, da sie meist viel herumgereicht werden und daher einer größeren „Infektionsgefahr“ ausgesetzt sind!

Ausnahmen betreffen Textdateien, welche für den schulischen Unterricht (Hausaufgaben usw.) gebraucht wer-

den. Und auch bei diesen bitten wir Euch sie vor der Bearbeitung an den schulischen Computer nach Viren zu überprüfen. Sprecht Euren Informatiklehrer an (Hildebrandt, Nubert).

Wir haben beschlossen die Schulcomputer regelmäßiger nach Viren zu überprüfen um Infektionen zu vermeiden.

Viele Grüße,

Eure Computer-AG

P.S.: Wenn Ihr Dateien von der Schule mit nach Hause genommen habt, überprüft Euren PC!!!



Wolfgang Hohlbein in Offenbach

Einer der bekanntesten deutschen Fantasy-Schriftsteller, Wolfgang Hohlbein, war bei der Buchhandlung Gondrom zu Gast. Als begeisterte Hohlbein-Leser nützten wir natürlich diese Gelegenheit zu einem Interview.

Welche Bücher haben Sie als Kind gelesen?

Ich habe mit Karl May angefangen. In drei bis vier Jahren habe ich alle 70 Bände gelesen. Dann Jules Verne und schließlich Perry Rhodan. Und dann mit Begeisterung Tolkien.

Und was lesen Sie heute als Erwachsener?

Im Großen und Ganzen immer noch das gleiche, eigentlich das, was ich auch schreibe: fantastische Bücher.

Woher kommt Ihre besondere Vorliebe für Fantasy?

Den Ausschlag hat eigentlich Tolkien gegeben. "Herr der Ringe" war das erste Buch, das ich von ihm gelesen habe. Ich muß zwar gestehen, daß ich vier Ansätze gebraucht habe, um ihn richtig zu lesen, denn die ersten 30 Seiten sind tödlich langweilig, aber nachdem ich die hinter mir hatte, habe ich den Rest in einer Woche verschlungen.

Woher bekommen Sie Ihre Ideen?

Das ist die Frage, die mir am meisten gestellt wird. Es gibt eigentlich keine Quelle für Ideen. Die besten Ideen sind einfach da. Meistens entwickelt sich die Geschichte aus einer Kleinigkeit. Oft sehe ich mir ein Bild an, und dann fällt mir spontan eine Szene dazu ein, die gar nicht unbedingt viel mit dem Bild zu tun

haben muß. Ich habe dann eine ungefähre Ausgangssituation und zwei oder drei Personen. Und daraus entwickelt sich beim Schreiben die Geschichte. Ich weiß anfangs selbst nicht, wie die Geschichten ausgehen. Ich schreibe einfach drauf los.

Wie lange brauchen Sie, um ein Buch zu schreiben?

Ich habe das Glück, daß ich sehr schnell schreiben kann. Für kein Buch habe ich länger als drei Monate gebraucht. Allerdings zieht es sich von der Idee bis zur Fertigstellung meistens ein Jahr hin, weil ich ein Buch nie in einem Rutsch fertig schreibe. Ich mache immer mal eine Pause und schreibe an anderen Geschichten.

Waren Sie als Schüler gut in Deutsch?

Also, ich bin über eine 3 nie hinaus gekommen.

Wie ist es, wenn Sie mit Ihrer Frau gemeinsam Bücher schreiben?

Technisch läuft das eigentlich genauso ab, als wenn ich es alleine mache. Aber wir besprechen die Ideen gemeinsam, meistens beim Frühstück. Das, was ich schreibe, zeige ich ihr immer, und wir sprechen darüber.

Schreibt Ihre Frau auch selbst?

Nein, bis jetzt nicht. Aber die Ideen sind von uns beiden, und die Zusammenarbeit ist so intensiv, daß ich sie einfach nicht

unterschlagen kann. Die Geschichten würde ich ohne sie nicht so schreiben. Meine Stärke ist eher das Abenteuerliche, Spannende oder auch Unheimliche, von ihr kommt das märchenhaft Verspielte.

War der Einstieg für Sie als Autor schwer?

Bei mir war es wie ein Sechser im Lotto. Ich bin mit dem richtigen Buch im richtigen Moment zum richtigen Verlag gegangen.

Welches Buch war das?

Das war "Märchenmond".

Welches Ihrer Bücher ist Ihr Lieblingsbuch?

Eigentlich immer das, was ich gerade schreibe. Rückblickend würde ich sagen, "Hagen von Tronje" ist mein Lieblingsbuch. Das hat mir beim Schreiben und Recherchieren am meisten Spaß gemacht.

War es immer Ihr Wunsch, Schriftsteller zu werden?

Das war genauso mein Berufswunsch, wie andere Astronaut oder Polizist werden wollen. Es war mein Traum, aber ich habe nie ernsthaft geglaubt, daß er in Erfüllung geht. Gelernt habe ich auch einen anständigen Beruf, nämlich Industriekaufmann.

Woran arbeiten Sie im Moment?

Im Augenblick an einem Drehbuch, und dann fange ich ein neues Buch an.

Wovon wird es handeln?

Also über das Drehbuch darf ich nichts sagen, und das Buch wird mit großer Wahrscheinlichkeit wieder ein Jugendbuch.

Haben Sie Tips für Nachwuchsautoren?

Auf alle Fälle nicht entmutigen lassen! Agatha Christie hatte 200 Ablehnungen, bevor ihr erster Roman erschien.

Was machen Sie sonst noch gerne?

Ich habe eine große Familie - fünf Kinder und ein Enkel, zehn Katzen und mehrere Hunde. Ich fahre gerne Motorrad und führe ein ganz normales Leben so wie andere auch.

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie auf der Straße angesprochen werden?

Das kommt nicht allzu häufig vor. Wenn, dann schmeichelt es mir natürlich. Wenn das aber dauernd wäre, dann wäre das sicher der blanke Horror.

Dann möchten wir Ihnen für das Interview danken und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

**Nicole Huq, Angela Lieb,
Heide Weber, Sebastian Tabler**

Und dann sagte da neulich ...



im Matheunterricht

Herr Unger: "Sag mal F., du hast es ja in letzter Zeit oft mit deinem Nachbarn: Soll ich euch mal raus schicken, da könnt ihr euch austoben."

Herr Unger: "Wie zieht man denn nun einen Würzling?"

M.: "Man muss die Wurzel entwurzeln..."

Herr Unger: "Ei, B., kannst du die Wurzel sehen? Nein? Ach hast du wieder nackte Frauen vor den Augen? Ich darf euch verraten, ich war auch mal jung."



J. zu D.: "Nein D., 1 mal 1 ist nicht 2!"



In WPU 2 (Englisch)

Herr Thomas: "Wir werden jetzt aufschreiben, was wir für die Englandfahrt mitnehmen müssen."

B.: "Auf Englisch oder auf Deutsch?"

Herr Thomas: "Auf Englisch natürlich."

B.: "Ei, das kann doch mei' Mutter gar net lese!"



D.: "Excuse me, Mr Thomas, I've got a question. How much Kilogramm can I pack in my Koffer?"



Herr Schurig zu A., die neu in den E-Kurs kam: "Wenn du etwas nicht verstehst, was die anderen verstehen, ist es nicht so schlimm, das würde bedeuten, dass dieser Kurs etwas gelernt hätte."



Herr Kullmann kommt in den Musikraum, die ganze Klasse: "EY, COOL-MAN!" Daraufhin Kullmann zu D.: "Halt 's Maul, wenn de babbelst!"

Nina Frieß

Auch Schülermund tut Weisheit kund:

Aus GL-Arbeiten:

Frage: Nenne einige der höchsten Vulkane der Erde!

Antwort: Der Fuzzijama, ...

Frage: Wie entstehen Erdbeben?

Antwort: Erdbeben entstehen durch Erdplatten, die verrückt werden.

Frage: Wann war die Steinzeit?

Antwort: Im Altertum...
Im Mittelaltertum ...
Ziemlich links neben Christi Geburt ...

Frage: Wie lebten die Menschen der Steinzeit?

Antwort: Die Steinmännchen lebten in Höllen.
Die Uhrmännchen waren echt nicht blöd!

Frage: Warum war der Nil so wichtig für Ägypten?

Antwort: Der Nil hatte Schlamm mitgebracht und das brauchen die Leute zum Essen.

Und wenn man ein Korn reinschmeisst, wächst nach einem Monat ein Baum.

Fundstücke

Neben einigen Artikeln, die Ihr in dieser Ausgabe lesen könnt, hab wir u.a. auch die nachfolgenden Mitteilungen gefunden. Die Nam haben wir natürlich unleserlich gemacht.

Vielen Dank auch für diese Beiträge!

Eure Redakti

Neuigkeiten

Schillerschule

Einsturzgefahr auf dem Dachboden Bombe aus dem zweiten Weltkrieg liegt noch auf dem Dachboden. Suchterzeugende Drogen wurden versehentlich in das Schillermentü gemischt.

Kelly Family

Die gesamte Kelly Family wurde aus Rattengenen hergestellt doch dabei gab es ein großes Unglück, dabei wurde die Kelly Family unmenschlich. Das erzählten die Wissenschaftler. Die Kelly Family selbst, weiss nicht wie sie entstanden ist.

STANDAL
AN DEN MAURLWURF
~~GEHEIM~~ ~~SPERRE~~
GEWART IN FALL 104
KONDOMEN UND
HASICH AUF ER GET
IN DIE ~~GEHEIM~~

Herr Püschel
sol
bleiben!!!

Lamine elud
der ~~W~~ lilt
Mortet aus der ~~W~~

ICH HABE
GESEHEN
WIE ~~W~~
AUS DER ~~W~~
GER AUCHT
H A T !!!

Tamagotchis und kein Ende

Virtuelle Massenhysterie: Allseits bekannt ist ja inzwischen, daß Tamagotchis gefüttert, gepflegt, geliebt und gut behandelt werden müssen. Sonst wird aus den virtuellen Haustiere schnell ein unerzogenes "BLAG" oder sie sterben sogar. Der Besitzer muß sie rund um die Uhr betreuen, was in den USA, Taiwan, und Japan bereits zu einem Tamagotchi-Verbot an Schulen geführt hat. Die Begründung: "Sie untergraben Disziplin und Aufmerksamkeit. "Psychologen warnen jedoch vor diesem Zwangsentzug, da er ernsthafte seelische Störungen bei den Tamagotchi-Müttern und Vätern hervorrufen könnte.

Auf frischer Tat er- tappt

Der Tatort : Ein Schulgelände in Taiwan.

Das Vergehen in diesem Fall: Ein Pärchen war beim Küssen auf dem Schulgelände vom Lehrer erwischt worden.

Die Strafe für den Verstoß gegen das Kußverbot: Dem Mädchen wurde ein Tadel, dem Jungen gleich zwei erteilt. Kein Vorteil für das Mädchen, denn bereits ein Tadel genügt, um der Schule verwiesen zu werden.

Mohan Anirudh, 9c

Klassenfest der Klasse 5e

Seit ungefähr dem 01.06.1997 war in dieser Klasse nichts mehr normal. In den Stunden wurde nur noch geübt. Und es fielen viele Stunden aus. Das Programm war bunt und abwechslungsreich. Drei Lehrer unterstützten uns bei unseren Vorbereitungen.

Frau Matheyka, unsere Klassenlehrerin, Frau Wings, unsere Deutsch- und Englischlehrerin und unser Musiklehrer, Herr Hell, halfen tatkräftig und hatten viele Anregungen. Aber dann war es soweit gekommen. Alle Eltern saßen geduldig in der Aula. Was man von den Schülern, die nebenan im Filmraum saßen, nicht behaupten konnte.

Eröffnet wurde das Programm mit einem Instrumentalstück namens „SUM GALI GALI“, das von der gesamten Klasse vorgetragen wurde. Und dann sprangen die Moderatoren und Klassensprecher Jenny Janz und Tobias Schöppner vor den Vorhang.

Sie begrüßten das Publikum und leiteten den ersten Teil des weiteren Programms ein.

Zuerst sang die Klasse das Lied „Fata Morgana“ von der Gruppe E.A.V. Danach spielte Timm-Benjamin Schützhofer ein Gitarrenstück vor. Und dann las Marie-Luise Knapp ein selbstgeschriebenes Märchen vor.

Nun kam Tobias Schöppner wieder hervor und moderierte den zweiten Teil des Programms an. Englisch war angesagt. Das Englischstück „MY BEST FRIEND“ wurde von drei Mädchen vorgestellt. Dann hat Maximiliane Seeger ein Märchen vorge-

tragen. Und Benjamin Franz hat ein Gitarrenstück gespielt. Danach wurden wir vom „Molcholorator“ begeistert. Jonas Schweikart und Thorsten Mund haben ihn während einer Urlaubsreise entdeckt.

Den dritten Teil des Programms moderierte Jenny Janz an. Nun kam ein Englischstück mit dem Titel „THE SUPER ROBOT.“ Hauptrolle: „ROBBY ROB“ (gespielt von Tobias Schöppner). Danach sahen wir fünf Mädchen, die die BACKSTREET BOYS geplaybackt haben. Es tanzten: Alina Scherer, Jenny May, Bosa Vasic, Nihad Moufadil und Özlem Aktop. Sie sangen WE'VE GOT IT GOIN ON. Später sahen und hörten wir ein Märchen von Timm-Benjamin Schützhofer. Es war zum Glück gut ausgegangen.

Mane-Luise Knapp, Maximiliane Seeger und Bianka Noori haben dann eine neue Tierart entdeckt: den „Fischföhlnknacker“.

Dann kam der Moderator Tobias Schöppner und leitete den vierten Teil weiter. Hier tanzten und playbacten drei Mädchen „TIC TAC TOE“ Und es tanzten: Jenny Janz, Catrin Zerbian und Selina Khan. Anschließend kamen „sieben Tage“ in Englisch. Diese sieben Tage bestanden aus Gedichten und dieses Gedicht hieß „SEVEN DAYS“. Zum Schluß kam Jenny Janz auf die Bühne, und sagte das letzte Lied an.

Gesungen wurde das Lied „SAILING“ von Rod Steward, das das Publikum mitsingen sollte und auch tat.

Im Anschluß an das Programm in der Aula gingen wir zum gemütlichen Teil in der Cafeteria über. Es gab haufenweise Leckeres, das die Eltern zum Fest beigesteuert hatten. Hunger hatten alle Akteure inzwischen reichlich!

DER ABEND WAR WIRKLICH SCHÖN

Jenny Janz & Selina Khan 5a

Weihnachtsfeier der Klasse 6c

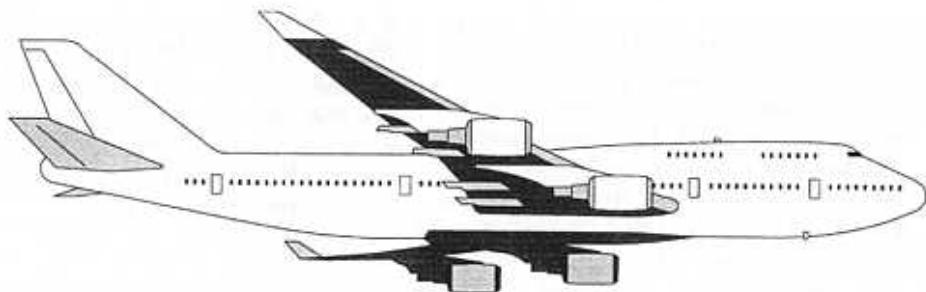
Wie in vielen Klassen kurz vor dem Fest fand am 16.12.96 auch in der Klasse 6c (Grünleitner/Baller) eine kleine Weihnachtsfeier statt. Die Klasse hatte den Raum weihnachtlich dekoriert. Für die Eltern und Lehrer wurde Kaffee gekocht und viele der Gäste brachten so viele leckere Sachen für ein Buffet mit,

daß sich die Tische bogen.

Alle hatten Zeit, sich in Ruhe ein bißchen über alles Mögliche zu unterhalten. Zwischendrin führte die Klasse englische Lieder und Sketche vor, die im Unterricht eingeübt wurden.



Airport Projekt des Teams 6.1.



Das Team 6.1. war am 07.10.97 am Frankfurter Flughafen und machte englische Interviews.

Wir trafen uns morgens am Schulhof um 08:30 Uhr. Die Lehrer und Lehrerinnen überprüften, ob wir alle ein Tonbandgerät hatten. Danach gingen wir langsam los. Wir fuhren mit der 5-Bahn von Kaiserlei bis zum Frankfurter Flughafen. Als wir ankamen, waren wir im Terminal 1. Wir fuhren dann mit der Skyline zum Terminal 2 und von dort gingen wir zum Treffpunkt.

Dann erklärten uns die Lehrer, wie alles ablaufen sollte. Nach der Erklärung teilten wir uns in Gruppen ein und gingen ohne Lehrer los. Wir machten dann endlich die Interviews.

Wir stellten Passagieren, Piloten und Stewardsen englische Fragen. Aber wir mußten auch ein paar Aufgaben lösen. Zum Beispiel mußten wir uns mit der Anzeigetafel im Flughafen zurecht finden und die vielen Symbole entschlüsseln. Wir hauen Zeit bis 12:00 Uhr. Es hat eine Menge Spaß gemacht. Um 12:00 Uhr trafen wir uns wieder. Nach den Interviews durften wir zu McDonald gehen und was essen, Um 12:45 Uhr waren wir wieder zusammen. Wir fuhren mit der Skyline wieder zum Terminal 1 und gingen dann zu den Bussen, mit denen wir dann eine Rundfahrt über das Flughafengelände machten. Wir sahen Flugzeuge und anderes. Der Führer erklärte uns alles über den Flughafen. Nach der Rundfahrt gingen wir zurück nach Hause.

Katarina Jovanovic, 6c

Für Euch in der Frankfurter Rundschau gelesen: Nach Stein und Metall stellt nun die Musik im Mittelpunkt

Eine Professorin übernimmt für ein Jahr das Amt der Schulkünstlerin an der Offenbacher Schillerschule (von David Mischa Zeifert)

OFFENBACH. Zum vierten Mal in Folge leistet sich die Schillerschule in Offenbach mit der Musikerin Isabel Mundry eine Schulkünstlerin beziehungsweise einen Schulkünstler. Sie nimmt damit an einem Programm teil, das Werner Fey, bei der Frankfurter Sparkasse von 1822 zuständig für Kommunikation und Kultur, Anfang der neunziger Jahre ins Leben gerufen hat. Fey arbeitet mit mehreren Schulen in Frankfurt und Umgebung zusammen. Er wählt Künstler aus, die ein Jahr lang mit Schülern einer Schule zusammenarbeiten.

Die Schillerschule verfügt inzwischen über eine dreijährige Erfahrung mit Schulkünstlern. Mit Eva Gesine Wegener und Josef Bauer, dem Leiter der Frankfurter Blindenanstalt, waren bislang zwei Bildhauer da. Zuletzt war Michael Siebel, der sonst mit straffälligen Jugendlichen im Gallusviertel arbeitet, an der Schillerschule zugange. Die Schüler lernten bei ihm mit Flex und Schweißgerät Metall zu bearbeiten. Sie stellten Skulpturen her und entdeckten schließlich, daß sich der Werkstoff auch zum Musik machen eignet. Die daraus entstandene Musikgruppe besteht noch immer.

„Ich bin immer auf der Suche nach Klanggestalten, nach Strukturen, nach Klängen“, sagt Isabel Mundry von sich selbst. An dieser Stelle ergaben sich die Anknüpfungspunkte zwischen der inzwischen mit Klängen experimentierenden Schülergruppe und der Frankfurter Hochschulprofessorin. Die 34jährige wird im laufenden Schuljahr jeweils Dienstag nachmittag mit interessierten Schülern zusammentreffen und „versuchen, eine Brücke zu bauen zwischen komponierter Musik und erfahrbaren Klängen“.

„Wir haben die Musikwerkstatt extra so ge-

legt, daß die Schüler aller Jahrgänge an Treffen teilnehmen können“, erklärt Thomas Findeisen, Leiter der integrierten Gesamtschule. Er sieht

en der jahrgangsübergreifenden Arbeit einen großen Plus-punkt des Projektes.

Isabel Mundry plant jetzt „mit den Schülern gemeinsam zu hören“. Sie ist neugierig darauf, wie sie ihre akustische Umwelt erfahren. „Die meisten Jugendlichen haben mit der musikalischen Welt in der Disco mehr zu tun, als mit meiner als Komponistin“, sagt sie. Sie möchte sich zunächst einmal mit den Schülern auf die Suche nach Klängen begeben: „Welche Klänge gibt es? Welche sind mir sympathisch? Was läßt sich aus solchen Klängen machen?“ Das Projekt

läuft darauf hinaus, den Schülern - gleichgültig ob mit oder ohne Vorwissen - den Weg zu eigenen Kompositionen aufzuzeigen. „Ich bin mir bewußt, daß meine Kunstsparte weiter weg ist von den Alltagserfahrungen, als die anderen Projekte vorher, sagt Isabel Mundry. Sie will aus der Arbeit in der Schule auch ihre eigenen Lehren ziehen. „Ich habe keine pädagogischen Ambitionen. Ich möchte mir zeigen lassen, was die Schüler lernen wollen“.

„Wir haben durch die Zusammenarbeit mit den Künstlern schon viel neues entdeckt“, sagt Thomas Findeisen. Er will das Projekt, das das Lernen vom Buch weg hin zu allen Sinnen führe, mit anderen Unterrichtsfächern verbinden. Findeisen bezieht sich damit auf positive Erfahrungen aus der Vergangenheit. So seien von den Werkstoffen Stein oder Metall schnell Verbindungen mit Schulfächern wie Chemie oder Geographie geknüpft worden. Außerdem sei das eigenverantwortliche Arbeiten und die Präsentation der Ergebnisse der Workshops gut für das Selbstbewußtsein seiner Schüler.



Der Vorstand des Schullelternbeirats stellt sich vor:



Andrea Prins



Silvia Moreno



Udo Lipski-Kutsch



Ulrich Stenger



Cornelia Perna



Gabi Vogl

Oft sehen wir nur eine Seite der Medaille... also dreht sie um!

Nach Hartmut von Hentig hat die Schule u.a. folgende Aufgabe: „der nächsten Generation zu helfen, in der Welt, in der sie lebt, erwachsen zu werden“ und so auch die Verantwortung für die Anderen zu übernehmen. Sich um die Anderen zu kümmern, Schillerschule ist hier, für alle, die mit ihr etwas zu tun haben, „Lebens- und Erfahrungsraum“. Du bist eben locker einen halben Tag und mehr an der Schule.

Wenn Du hier bist, die lebende und farbige Schule lebt oder leben soll, dann wirst Du erfahren, daß Du gebraucht wirst. Also seht zu, daß Schule farbig

und lebendig wird. Gestaltet Euch die Schule, macht mit, mit Rücksicht auf die Anderen. Wir als Team Schullelternbeirat und jeder der in diesem oder einem anderen Team an der Schule mitmacht versucht genau dies.

Ihr seid uns wichtig. Es geht um Euch. Wir wollen keine Knechte, SchweigerInnen, angepaßte gesichtslose Blubberer und keine Modepuppen der Marke COOL. Also „nix mit Cool“, auch nicht für den Schullelternbeirat. Erfolg ist für uns, dem anderen zu helfen, für ihn erfahrbar zu machen, daß er oder sie gebraucht wird ohne daß hinter oder vor dem Tor der Schule „geklatscht“ wird.

Ein gutes Neues Jahr,

Euer Schullelternbeirat

Schillerbuntes Mittelalter

Mittelalterliches Treiben in der Schillerschule am 4. und 5. Juli 1998 geplant sind

- Theater
- Mittelalterliches Lager mit Taberne
- Ausstellungen
- Präsentationen
- Workshops
- Darbietungen musikalischer Art
- u. b. a. m.

Gesucht werden Marktbetreiber, Akrobaten, Handwerker, Komödianten, Gaukler, Musikanten, Spielleute, die den festbesuchern das mittelalterliche Tun und Treiben naehbringen.

Einzelpersonen, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Vaeter und Mütter, Onkel und Tanten, Omas und Opas, Klassen, Teams, Jahrgaenge:

Wer von Euch begabt ist in der Kunst des Jonglierens, des Diabolospielens, der Baerendressur, der Kochkunst, des Erzählens oder einer der vielen Künste mehr, melde sich.



Wendet Euch bitte schriftlich unter Angabe von Namen, Klasse und Angebot an die Schreibstube (Sekretariat) oder sprecht persönlich bei der Spiel- und festleitung vor.

gez. findeisen gez. Helm, (Spiel und festleitung)

Und jetzt die letzten Worte unserer Lehrer:

Frau Bauer: Und nun der Schütteltest...

Frau Bezler: (Naturkundeausflug): Und das, meine lieben Schüler, ist eine Schwarze Wittwe...

Frau Klein (Pausenh.): Hinten anstellen...

Herr Prusko: Wo ist meine Brille?!

(Schwimmunterricht): Wer am längsten unter Wasser die Luft anhalten kann, hat gewonnen!

Herr Reimann: Hat's geschmeckt?

Herr Findeisen: Tolles Geschenk! - So ein Feuerzeug in Revolverform!

Herr Findeisen: Du bist also der Neue von der Leibniz - warum nennt man dich den Würger?

Herr Hildebrandt: Wenn man einen Bumerang richtig wirft, kommt er wieder zum Ausgangspunkt zurück. Seht ihr?

Herr Lallie: (Sport): Alle Speere zu mir!

Frau Meinel (Arbeitslehre): Und denk daran: stört mich nicht, wenn ich an der Kreissäge arbeite!

Herr Neuwirt: Eigentlich sind Pitbulls doch ganz niedlich...

Herr Nubert: Das ist wirklich eine interessante Reak...

Herr Nubert: Als ich so alt war wie ihr, habe ich 100 Liegestütze gemacht - einhändig! Schaut mal her, das kann ich heute noch...

Frau Radloff: ... Wenn du morgen wieder nicht deine Hausaufgaben gemacht hast, dann gehe ich in die Luft.

Herr Schuy: Was heißt hier, das Fenster klemmt? - Ich zeig euch mal wie das geht!



Frau K. Schneider: Blödsinn! Das glaube ich nicht, daß Herr Findeisen hinter der Tür steht...

Herr Schurig: Und hier ist eure Englischarbeit...

Herr Stieglitz: Oh, ihr habt ja Zitteraale in eurem Aquarium!

Herr Stransky: Das ist ein Versuch, den ihr zu Hause nicht nachmachen solltet!

Herr Unger (am Computer): Ich bleib' jetzt so lange hier, bis ich das Problem gelöst habe...

Herr Vollmer: Was heißt, der Schulhof ist gesperrt? Ich lasse mich doch nicht von ein paar losen Dachziegeln aufhalten!

Frau Weber-Fidler (Theaterkurs): Ich übernehme die Rolle der

Herr Wagner (auf Fahrrad): Guckt mal, ich kann freihändig fahren...

Herr Wallat: Ihr solltet ein Stromkabel nie so anfassen... Nicole Huq

Verabschiedung von Frau Meilinger

Am 22. Juli 1997 wurde in einem feierlichen Akt Frau Meilinger von den Lehrern und Schülern der Schillerschule in der Aula verabschiedet. Dazu kamen sogar einige bereits seit längerem im Ruhestand lebende Kollegen, wie Frau Sator, Frau Schmidt und Herr Schütz, der in seiner unnachahmlichen Art eine humorige Rede hielt.

Auch Herr Findeisen hielt eine Abschiedsrede. Hier ein kurzer Auszug:

„Wenn ich Ihre Schul- und Studienzzeit mitrechne haben Sie 54 Jahre Ihres Lebens in der Schule verbracht, davon 34 Jahre hinter dem Pult. Das sind 1400 Schulwochen, 7500 Schultage, 40 000 Schulstunden!

40 000 Schulstunden erfolgreich gemagt, sorgfältig vor- und nachbereitet! Das, liebe Frau Kollegin Meilinger, war Ihr Markenzeichen, Ihr Ruf, der Sie immer begleitet hat, Ihnen vorausgeeilt ist und Ihnen den Respekt und die Liebe

der Schülerinnen und Schüler und Ihrer Kolleginnen und Kollegen eingebracht hat. ...“

Gerührt verfolgte Frau Meilinger die Stücke, die eigens für sie von Kollegen und Schülerinnen und Schülern vorbereitet wurden. Einige Eindrücke bekommt man auf von den Bildern rechts.

Frau Meilinger studierte am Päd. Institut in Jügenheim, machte in Klein-Karben ihr 2. Staatsexamen, machte 1970 die große Erweiterungsprüfung in Frankfurt, dann war sie Lehrerin an der Goetheschule und arbeitete seit 1975 an der Schillerschule. In all diesen Jahren hat sie auch mit großem Engagement die Schülerlehrbücherei verwaltet.

Wir wünschen Frau Meilinger alles, alles Gute für ihren Ruhestand.



oben: Rolf Wagner und Bernd Vollmer geben als Goethe und Schiller zu Ehren von Ursula Meilinger einen Sketch zum besten

unten: Frau Klöpel, Frau Frieß, Frau Breitenbach, Herr Vollmer und Herr Wagner singen ein Lied zu Ehren von Frau Meilinger



Klassenfoto der Klasse 5b

Albrecht, Stefano,
Anwar, Sabah,
Bauer, Jan,
Becker, Chantale,
Brnic, Stefanie,
Catoggio, Patricia,
Dupuis, Alexander,
El Hasnaoui, Ilham,
Ezzamouri, Mohamed,
Göverim, Aylin,
Guldan, Stefan,
Hockenjos, Martin,
Klemenz, Steffen,
Koziarczyk, Martin,

Longo, Priscilla,
Marten, Jacqueline,
Münch, Jennifer,
Nöbel, Sarah,
Porzig, Claudia,
Saber, Rachid,
Siemoneit, Steffen,
Skaljo, Adnan,
Sterlepper, Jessica,
Treccarichi, Giuseppe,
Viteritti, Tiziana,
Wenzel, Nicole,
Wernig, Sebastian,
Yaman, Buren,



Klassenfoto der Klasse 5b (Herr Stieglitz)

Bieberstein, Mike
Böhm, Jonas
Breidt, Melissa
Breimer, Jan
Degünther, Julius
Demmer, Georg
Fareed, Rizvana
Fersini, Marco
Frommelt, Anna
Holst, Eric
Isbrandt, Bruce
Janschel, Nadine
Kapsreiter, Jan
Kleinkauf, Leonore

Köcher, Nils
Krämer, Felix
Kratz, Nadine
Majid, Shahzadi
Odag, Alpay
Plancic, Fuad
Reinhold, Lisa
Riaz, Mariam
Saal, Adriana
Sahinler, Ahmet
Schäfer, Dorina
Schneider, Carolin
Tröller, Sebastian
Zeiler, Mike



Klassenfoto der Klasse 5c (Herr May)

Bicer, Can	Kraut, Jeannette
Cetin, Sevtap	Limberger, Natalie
Cupelli, Candido	Lutter, Andreas
Dertinger, Natascha	Meloni, Roberto
Dolicanin, Zahmid	Qureshi, Sabrina
Eckert, Nicole	Rajs, Daniel
El Fatimi, Alexander	Sahin, Yonca
El Fatimi, Manuel	Schoch, Natascha
Fritzges, Florian	Siebert, Regina
Greiner, Svenja	Spiegel, Lena
Hesse, Ann Kathrin	Stach, Florian
Hesse, Stefanie	Wochner, Sascha
Heuer, Jasmin	Wolfmüller, Nadine
Knau, Markus	



Klassenfoto d. Klasse 5d (Frau Weber-Fidler)

Babic', Sandra	Karle, Peter
Banas, Peter	Kiehl, Julia
Broujerdi, Mohammad	Klein, Sascha
Bruninger, Linda	Laudenbach, Christian
Dimitriadis, Soitsa	Morgenweck, Jana
Eroglu, Mikail	Parvaneh-Dama, Atena
Färber, Dennis	Rammo, Melanie
Fischer, Barbara	Röhm, Jennifer
Frühauf, David	Roßband, Daniela
Galloro, Christian	Schäfer, Sabrina
Gress, Anna	Schäfer, Susanne
Homner, Christoph	Wiertzoch, Katja
Janat, Stefan	Zimmer, Gregor



Klassenfoto der Klasse 5e (H. Neuwirth)

Abel, Andreas	Kraft, Florian
Adler, Nadja	Krsek, Zarko
Backus, Patricia	Kronic, Nemanja
Belac, Jens Holger	Misetic, Marina
Brandenburger, Kerstin	Müller, Michael
Brückner, Manuel	Paul, Carlos
Dinc, Sevil	Preßmar, Barbara
Einhenkel, Sua Georg	Stock, Jessica
Erbey, Ayse	Taylan, Baris
Giouris, Vasilios	Uddin, Tasnuva
Günther, Steven	Vesic, Marija
Kiwus, Marcus	Werneburg, Constanze
Kohlhepp, Jennifer	Wittendorf, Michaela



Klassenfoto der Klasse 5f (Frau Langheinrich)

Alibegovic, Edita	Okut, Zehra
Anwar, Sumeira	Otmani, Loubna
Bochow, Benjamin	Powell, Tiffany
Büttner, Daniel	Scheuermann, Jasmin
Davidovic, Marko	Schiller, Daniel
De Abreu Pereira Sandra	Stenger, Nicole
Dertinger, Domenique	Summer, Oliver
Foroozeshmanes Nilufar	Tasdemir, Mehmet
Gonther, Jan	Till, Patricia
Hitzel, Christian	Tutlewski, Sascha
Hoffmann, Sabrina	Uca, Halil
Jaskic, Ernad	Werner, Stephan
Karahan, Halil	Wich, Thomas
Leutermann, Andreas	



Lehrerfoto-Quiz

Und nun der neueste **Lehrerfoto-Quiz**. Wenn ihr glaubt, zu wissen, wen das Jugendfoto darstellt, dann schreibt eure Lösung auf ein Blatt Papier, steckt es in einen Briefumschlag und werft es in den MAULWURF-Briefkasten neben dem Vertretungsplankasten schräg gegenüber vom Hausmeisterhäuschen. Aber **ACHTUNG**: Um es nicht unmenschlich schwer zu machen, verraten wir folgendes: Das Foto stammt aus der Faschingszeit und die abgebildete Person ist ein Junge und kein Mädchen! Trotzdem ganz schön schwer!

Vergeßt aber nicht, Euren Namen und die Klasse dazuschreiben, damit wir wissen, wem wir den Preis einer CD bis maximal 25 DM überreichen können. Der Gewinner/die Gewinnerin wird unter den richtigen Einsendungen ausgelost und in der nächsten Nummer bekanntgegeben.



Und das ist die Siegerin:

Natürlich war es **Frau Ingrid Schneider**, die auf dem Foto des „Lehrerfotoquiz“ zu sehen war.

Richtig erkannt hat das Dorothee Luckow aus Klasse 8a

Sie wurde unter den richtigen Einsendungen als Gewinnerin ausgelost. Als Preis erhielt sie eine Musik-CD ihrer Wahl. Wir gratulieren!

